

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für alle Stände

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen



mit den Wochenbeilagen Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus und Aus der Bote-Mappe.

Inserate, die einpaß. Petitzeile 20 Pf., Nammezeile 50 Pf., Annahme nur bis 4 Uhr nachm.

Von den Ausgabestellen in Hirschberg abgeholt monatl. 65 Pf., gegen Wochennummern bei der Geschäftsstelle 15 Pf., geg. Monatsnummern 55 Pf. — Von auswärtigen Niederlagen oder durch die Post bezogen f. 3 Mon. bei Abholung 1.80. v. Niederlagen ins Haus gefandt 2.05.

Bezugspreis durch die Austräger monatlich ins Haus gebracht 65 Pf., durch den Briefträger 74 Pf.

Bezug durch die Post bei Abholung vom Schalter für 3 Monate 1 Mk. 80 Pf., für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf. und für 1 Monat 66 Pf. Bei Zustellung durch den Briefträger ins Haus für 3 Monate 2 Mk. 22 Pf., für 2 Monate 1 Mk. 48 Pf. und für 1 Monat 74 Pf.

Nr. 128

Hirschberg, Dienstag, den 4. Juni 1907

95. Jahrgang

Das Wahlrecht in Preußen.

Morgen tritt das preussische Abgeordnetenhaus wieder zusammen, um den Rest seines diesjährigen Arbeitspensums zu erledigen. Da die Kommission des Herrenhauses das vom Abgeordnetenhaus beschlossene Jagdgesetz ohne wesentliche Änderungen angenommen hat und das Plenum diesen Beschluß voraussichtlich beitreten wird, dürfte die Tagung des Landtags bereits am Sonnabend zu Ende geführt werden. Am Donnerstag wird voraussichtlich im Abgeordnetenhaus eine bedeutende Verhandlung über die Wahlrechtsfrage stattfinden. Die freisinnigen Parteien haben erneut die Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen und eine den Bevölkerungsverhältnissen entsprechende Neuerteilung der Wahlkreise verlangt. Der Antrag soll am Donnerstag zur Verhandlung kommen.

Es ist unabweislich, daß bei der Erörterung dieser Fragen lebhafteste Meinungsverschiedenheiten sich ergeben werden zwischen den Parteien, die im Reichstag die sogenannte Blockmehrheit bilden. Die linksliberalen Parteien sind, wie auch in dem gemeinsamen Aufruf ausdrücklich betont worden, nicht geneigt, um taktischer Rücksichten willen von liberalen Forderungen abzugehen oder grundsätzliche Anschauungen preiszugeben. Zu den grundsätzlichen Forderungen des liberalen Liberalismus gehört aber in erster Linie das Verlangen einer zeitgemäßen Reform des preussischen Wahlrechts und der Wahlkreiseinteilung.

In der vorigen Session ist ein „Reformchen“ zustande gekommen; aber die Änderung, zu der sich Regierung und Landtagsmehrheit verstanden haben, war nur Stückwerk und Flickwerk; einige Mängel sind beseitigt, das Wahlverfahren ist in einigen Punkten verbessert worden, aber die grundsätzliche Verfehlung und Widersinnigkeit des Dreiklassenwahlrechts bleibt nach wie vor bestehen. Wie soll das Dreiklassenwahlrecht überhaupt ein zuverlässiges Bild der Volksstimmung geben? Hat doch Fürst Bismarck treffend ausgeführt, daß dieses Wahlgesetz alles Zusammengehörige auseinanderreißt und Leute zusammenwirft, die nichts mit einander zu tun haben und in jeder Weise mit einem anderen Maße mißt, hier Leute, die allein eine von drei Besitzern, deren jeder ungefähr 200 Taler Steuer zahlt, zwei in die erste, den dritten in die zweite wirft, wo seine Wähler vielleicht mit fünf Talern anfangen. „Von den bäuerlichen Besitzern mit fünf Talern Steuer kommt wieder“, so führte der Ministerpräsident aus, „eine gewisse Anzahl in die zweite Klasse, plötzlich zwischen Hans mit 4 Talern und 7 Silbergroßen und Hans mit 4 Talern und 6 Silbergroßen reißt die Reihe ab und die anderen werden mit dem Proletariat zusammengeworfen.“ Wenn der Erfinder dieses Wahlgesetzes sich seine

praktische Wirkung vergegenwärtigt hätte, er hätte es nie gemacht.“ Fürst Bismarck nannte jeden Zensur hart und willkürlich, und die Härte werde am fühlbarsten, wo die Ausschließung anfängt. Man könne es dem Ausschließenen gegenüber doch wirklich nicht begründen, daß er deshalb, weil er nicht dieselbe Steuerquote wie sein Nachbar zahlt, — und er würde sie gern bezahlen, denn sie bedingt ein größeres Vermögen, das hat er aber nicht — er politisch weniger Rechte haben soll als sein Nachbar.“ „Diese Argumentation findet überall an jeder Stelle Anwendung, wo eben die Reihe derer, die politisch verächtlich sein sollten, abgebrochen wird.“ „Ja, meine Herren, wer die Wirkungen und Konstellationen, die das preussische Dreiklassensystem im Lande schafft, etwas in der Nähe beobachtet hat, muß sagen, ein widersinnigeres, elenderes Wahlgesetz ist nicht in irgend einem Staate ausgedacht worden!“

Wahrlich, schärfer und klarer kann kein Liberaler die Verfehrtheit des Dreiklassenwahlrechts darlegen als es seinerzeit der preussische Ministerpräsident und leitende Staatsmann Fürst Bismarck getan hat. Das Unrecht, das in diesem Wahlsystem liegt, wird aber noch bedeutend verschärft durch eine durch und durch ungerechte Wahlkreiseinteilung. Die Einteilung der Landtagswahlkreise beruht für die älteren Provinzen auf der Volkszählung von 1858, für die neuen Provinzen auf der Volkszählung von 1867. Daß sich die Verhältnisse seitdem durchgreifend geändert haben, daß der Gesetzgeber in gemessenen Zwischenräumen die Wahlkreiseinteilung mit den Verschiebungen der Bevölkerung in Einklang bringen wollte, daß vernünftigerweise die Wahlkreise annähernd gleich sein müssen, wenn die Volksvertretung wirklich eine Volksvertretung, der getreue Ausdruck der Stimmungen und Interessen der Gesamtheit sein soll, daß die heutigen Zustände ein Zerrbild sind, — das alles kann nicht ernsthaft bestritten werden. Die Städte haben weitaus nicht die Zahl der Mandate, die sie nach ihrer Bevölkerung geschweige ihrer Steuerkraft und wirtschaftlichen und geistigen Bedeutung haben müßten. Auch innerhalb der Städte selbst besteht eine groteske Ungleichheit. Das Dreiklassenwahlrecht in Preußen ist von dem Fürsten Bismarck schon vor Jahrzehnten ebenso scharf wie gerecht beurteilt worden. Aber was tut's? Diesem Wahlrecht, das durch die Finanzreform noch eine plutokratische Verschärfung erfahren hat, gewährleistet dem Großgrundbesitz Vorrechte, namentlich bei der heutigen Wahlkreisgeometrie, ein Übergewicht über den Liberalismus und daher denkt die Mehrheit bei allen Erörterungen über Wahlrecht und Wahlkreise nichts, als daß sie das Heft in Händen behalten müsse auch auf Kosten der Gerechtigkeit.

Die Steuerzulagen für die preussischen Beamten.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist nun der Nachtragsetat mit der Steuerzulage von 100 Mark für die Unterbeamten für das laufende Jahr zugegangen. Dafür werden elf Millionen

Markt erforderlich. Da drei Millionen bereits im Etat als Verstärkung des Unterstützungsfonds bewilligt sind, bleiben noch acht Millionen zu genehmigen. In der Erläuterung heißt es:

Für 1908 ist in Aussicht genommen, neben einer Neuregelung der Bestimmungen über die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses die Gehälter der Beamten, insbesondere der mittleren und unteren Beamten, zusammenfassend anderweit zu ordnen. Bei der großen Mannigfaltigkeit der in Betracht kommenden Kategorien von mittleren Beamten erfordert eine solche organische und für längere Zeit befriedigende Regelung umfangreiche Vorarbeiten. Dagegen ist bei den Unterbeamten einerseits die Vielfältigkeit der historisch gewordenen Klassen nicht so groß, wie bei den mittleren Beamten, andererseits ist bei ihnen das Bedürfnis einer möglichst baldigen Aufbesserung der Bezüge besonders dringlich. Es erscheint deshalb geboten, den Unterbeamten alsbald schon für 1907 eine antizipierte Gehaltsaufbesserung durch Gewährung einer einmaligen Beihilfe von je 100 Mark zuteil werden zu lassen. Mit letzterer sollen alle Unterbeamten bedacht werden, die sich am 1. Juni d. J. im Staatsdienste befunden haben. Dabei würde denjenigen Unterbeamten, die bereits durch den Etat 1907 eine Besoldungsaufbesserung erfahren haben, diese auf die jetzt beabsichtigte Beihilfe von 100 Mark in Anrechnung zu bringen sein.

Die mittleren Beamten des Staates sollen also vorläufig leer ausgehen. Das halten wir ganz unangänglich und ungerecht. Was dem einen recht, ist dem anderen billig. Die geplante Aufbesserung der Gehälter ist doch kein Grund, den mittleren Beamten Preußens zu versagen, was man denen des Reiches zugebilligt hat. Wir hoffen, daß sich der Landtag diese Unterlassungsfünde der Regierung nicht gefallen lassen wird.

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler Fürst Bülow wird in den ersten Tagen des Juli in Nordrhen erwartet.

— Zahlreiche Verleihungen von Kriegsdekorationen an ehemalige Angehörige der Schutztruppe in Südwestafrika werden veröffentlicht.

— Studis Anhänger. In der Woche der Kongresse ist auch von verschiedenen Seiten der Verdienst des Kultusministers Dr. von Studt um die preussische Volksschule gedacht worden. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten der Tagespresse sind ihm Ergebnistelegramme überandt worden von dem katholischen Lehrerinnenverband aus Bochum, von dem Verband katholischer Lehrer Ermlands aus Braunsberg, dem Verband katholischer Lehrer Westpreußens aus Luchel, dem schlesischen katholischen Lehrerverein und dem katholischen Lehrerverband der Rheinprovinz aus St. Johann. Zu gleicher Zeit mit diesen katholischen Verbänden tagten, so bemerkt hierzu die „Päd. Ztg.“, der Preussische Lehrerverein in Magdeburg und die Provinzialvereine für Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien, Westfalen und Rheinland. Aus diesen großen Versammlungen preussischer Lehrer sind an Dr. von Studt keine Telegramme gerichtet worden. Warum wohl nicht?

— Ordensleute und Polentum. Daß die Salesianer in Oesterreich-Galizien der polnischen Schulrebellion in der deutschen Ostmark nach Kräften den Rücken stärken, ist längst kein Geheimnis mehr. Sie scheinen aber jetzt, am Ultimotage des Schulstreiks, wo selbst die polnischen Blätter anerkennen, daß der Kinderkrieg in den letzten Tagen liegt, noch einmal vor der Öffentlichkeit dafür Zeugnis ablegen zu wollen, zu welcher Intensität des politischen Hasses gerade Ordensleute vorzubringen imstande sind. Der „Schlesischen Ztg.“ wird nämlich über ihr letztes Wblafest in Oswiecim (Galizien), an dem mehr denn 500 preussische Oberschlesier teilnahmen, folgendes berichtet:

In der Klosterkirche der Salesianer war um 9 Uhr vormittags Gottesdienst und Beichte. Die natürlich polnische Predigt knüpfte an die Worte Christi an: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch trösten. Der Prediger agte etwa folgendes zu den stark vertretenen ober-schlesischen Polen: Euch armen Bedrängten, die ihr für eure Ueberzeugung und für das von euren Vätern Ererbte leiden müßt, wollen wir Priester der heiligen Kirche zu Hilfe kommen. Seid ihr lau und ihr laßt euch von den Segnern der heiligen Kirche beschwären, dann wird Gott einst euch zur Verantwortung ziehen und eure Sünden schwer strafen. Nur in der Muttersprache könnt ihr die Religionswahrheit beibringen. Höret nicht auf die Deutschen, man will euch der Muttersprache und des katholischen Glaubens berauben und lutherisch machen. Diese Leute, die es wagen, sich gegen die Gebote der katholischen Kirche aufzulehnen, wird Gott einst schwer strafen. Es ist eure Pflicht, gegen Gewalttätigkeiten von seiten der weltlichen Organe Front zu machen und zu verlangen, was euch gehört, nämlich den Religionsunterricht in der Muttersprache. Ist es den Eltern nicht möglich, sich mit dem Unterricht zu befassen, so sind wir Priester dieses Klosters gern bereit, eure Kinder zu uns zu nehmen und in unseren Mauern zu erziehen. Gerade aus Preussisch-Schlesien kommen die Kinder gern zu uns, hier werden sie zu braven Menschen erzogen. Die Unterbringung ist nicht teuer, an wenig Bemittelte verteilen wir noch Prämien und gewähren auch freie Aufnahme. Laßt euch nicht von den Gewalthabern unterdrücken, erziehet eure Kinder in der wahren Religion,

die ihr ihnen nur in der Muttersprache beibringen könnt, sonst wird Gott euch zur Verantwortung ziehen und eure Sünden schwer strafen.

Das ist auch ein Beispiel, wie sich die Ordensleute immer nur mit Seelsorge und religiöser Erziehung, nie aber mit Politik befassen.

— Der vierte Preussische Landgemeindegtag tagte in Namen des Verstandes mehrere Aenderungen der jetzt bestehenden preussischen Landgemeindegordnung vor. Mit Rücksicht auf das Anwachsen der Geschäfte in den größeren Landgemeinden werden nach städtischem Muster Kommissionen zur dauernden Verwaltung der einzelnen Geschäftszweige gefordert. Ferner sollen die Gemeindevorsteher mit selbständiger Disziplinargewalt gegenüber ihren Beamten ausgestattet werden. Der jetzige Zustand, wonach immer der Landrat zur Maßregelung angerufen werden muß, bringe viel Unzuträglichkeiten mit sich, und vermindere die Autorität der Gemeindevorsteher. Man beriet weiter noch über die Art der Urlaubsbereitigung an Gemeindebeamte und den Ausschluß von Geistlichen, Volksschullehrern und Frauen von dem Amte als Gemeindevorsteher und Schöffe. Ferner berichtete Ingenieur Geisler (Groß-Lichterfelde) über die Wasser-versorgung und Entwässerung der Gemeinden.

— Eine Million zu Streikzwecken gespendet. Der Metallarbeiter-Verbandsklasse wurde zur Durchführung der Offenbacher Streikbewegung von unbekannter Seite eine Million Mark gespendet.

— Eine abgelehnte Petition. Die Justizkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Petition des Landesverbandes preussischer Volksschullehrerinnen um Revision des Fürsorgeerziehungsgesetzes und Errichtung besonderer Gerichtshöfe für Kinder und Jugendliche verworfen.

— Der Deutsche Bankbeamtenagtag ist Sonntag in Kassel abgehalten worden. Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Gesamtvereins, Fürstberg-Berlin, hat sich die Mitgliederzahl während der abgelaufenen zweijährigen Geschäftsperiode um 5619, auf annähernd 12 000, erhöht, die Zahl der Zweigvereine von 49 auf 60. Es besteht eine Teilorganisation des Vereins in London. Reichstagsabgeordneter Justizrat Dr. Jundt-Leipzig hielt einen Vortrag über die Privatbeamten in der deutschen Volkswirtschaft und Fürstberg-Berlin über die Pensionsfrage. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der an die gesetzgebenden Körperschaften die Bitte gerichtet wird, bei der in Aussicht gestellten Revision der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handlungsgewerbe die Sonntagsarbeit im Bankgewerbe zu verbieten. Eine zweite ebenfalls einstimmig angenommene Resolution hat die Errichtung einer allgemeinen neutralen Pensionskasse für die Bankbeamten mit den Bankleitungen zum Ziele, die allen deutschen Bankbeamten und ihren Hinterbliebenen bei völliger Freizügigkeit einen Rechtsanspruch auf Pension sichert. In einer dritten Resolution wird der Wunsch um Aufhebung des Verbots des Börsen-Verminhandels in Wertpapieren ausgesprochen. Auf der Tagung teilte ein Vertreter des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes mit, daß die von diesem Zentralverbande angestellten statistischen Erhebungen ihrem Abschluß nahe seien und ein Plan für eine allgemeine Pensions-Versicherung der Deutschen Bankbeamten aufgestellt wurde. Als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1909 wurde Dresden bestimmt.

— Die Konkurrenzklause. Der Minister für Handel und Gewerbe hat sämtliche Handelskammern und Kaufmannsgerichte ersucht, sich aufgrund der gemachten Erfahrungen darüber zu äußern, in welchem Umfange gegenwärtig Konkurrenzklauseln den Handlungsgehilfen gegenüber üblich sind, und ob sie auch bei Handlungslehrlingen vorkommen, ferner darüber, inwiefern und aus welchen Gründen die Konkurrenzverbote für notwendig erachtet werden.

— Reichskanzler und Kamarilla. Das Blatt des Fürsten Bülow, die „Nordd. Allg.-Ztg.“ stellt im Gegensatz zu einer Leipziger Zeitung fest, daß der Kanzler in der Reichstagsrede vom 14. November 1906 wörtlich erklärt hat:

„Kamarilla ist kein deutsches Wort. Kamarilla, das bedeutet eine häßliche fremde Giftpflanze, und man hat nie versucht, sie in Deutschland einzupflanzen, ohne großen Schaden für das Volk. Ich sage also: man hat nie versucht, diese häßliche Giftpflanze bei uns einzupflanzen ohne großen Schaden für die Fürsten und ohne großen Schaden für das Volk.“

Daß der Reichskanzler Wert darauf legt, festzustellen, daß er den Versuch, in Deutschland Kamarilla-Einflüsse zu schaffen, nicht bestritten, sondern nur seine Schädlichkeit betont, wird gerade jetzt im Hinblick auf die Gerüchte über die Eulenburgische Tafelrunde sehr bemerkt werden.

— Vertretung des Detailhandels bei Handelskammern. Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Handelskammern angefragt, ob und wie weit sie es für notwendig erachtet haben, dem Detailhandelsstande oder den Kleingewerbetreibenden eine besondere Vertretung innerhalb der Kammer zu gewähren.

— Die englischen Journalisten trafen Sonntag in München ein und wurden vom Prinzregenten Luitpold im Residenzschloße empfangen. Auch in München wurden bei gleichen Gelegenheiten wieder zahlreiche Reden gehalten, doch gleichen die Berliner und Dresdener Reden wie ein Ei dem anderen. In Billnitz bei Dresden hatte der König von Sachsen eine Abordnung der Engländer empfangen. Er unterhielt sich sehr liebenswürdig mit

leben einzelnen der Herren und erkundigte sich nach ihrer Tätigkeit und nach dem Charakter der von ihnen vertretenen Blätter. Zum Schlusse gab er seiner Befriedigung über den Besuch der englischen Gesandtschaft in Dresden Ausdruck.

Der Kampf im Berliner Baugewerbe hat eine neue Vertiefung erfahren. Die organisierten Fuhrer und Fuhrertrager von Groß-Berlin beschloßen gestern in den Versammlungen die Arbeit einzustellen.

Die streitenden Badereigewerkschaften in Berlin haben mit ihren Forderungen weitere Erfolge erzielt. Es sollen bereits über 700 Badereien zu den neuen Bedingungen annähernd 1200 Gesellen beschäftigen. Angesichts der Zunahme der bewilligenden Meister wollen die Badereigewerkschaften jetzt mit einem Zwangsmittel gegen diese vorgehen, indem sie die Geseftabfabriken veranlassen, an die Bewilligenden keine Geseft zu liefern. In einer Freitag nacht abgehaltenen Versammlung der Gesefthandler wurde der Beschluß gefaßt, diesem Verlangen der Badereigewerkschaften zu entsprechen. Gleichzeitig wurde angedeutet, daß auch die Mehllieferanten ersucht werden sollen, diesem Beschlusse anzuschließen. Demgegenüber kündigt der Verband der Badereigewerkschaften an, er werde dafur Sorge tragen, daß Geseft und Mehl von auswärtigen leistungsfähigen Firmen in gleicher Menge geliefert werde.

Ausland.

Oesterreich - Ungarn.

Die deutsch-merikanische Parteien des neuen Abgeordnetenhauses haben sich nunmehr vereinigt. Die katholisch-konservativen haben der bestehenden Christlich-sozialen Partei beizutreten unter Wahrung der bestehenden Parteiorganisationen und der Freiheit der Abstimmung in wirtschaftlichen Fragen. Die deutsch-freieilichlichen Gruppen wollen heute noch einen Einigungsversuch unternehmen.

Russland.

Der Präsident der Reichsduma, Golowin, ist in Peterhof vom Kaiser empfangen worden. Golowin beobachtet über das Resultat seiner Audienz strengstes Stillschweigen. Nur soviel verlautet, daß der Zar sich in einer erregten Stimmung befunden und über die Duma sich äußerst abfällig geäußert hat.

England.

Der ehemalige Kolonialminister Josef Chamberlain ist nach langem Aufenthalt im Siden wieder in die Heimat zurückgekehrt, aber ohne Besserung seines körperlichen Zustandes gefunden zu haben.

China.

Ein Zusammenstoß zwischen chinesischen Truppen und Aufstandigen hat auf halbem Wege zwischen Amoh und Swatan stattgefunden. 700 Mann sind gefallen. Die Aufstandigen haben sich zurückgezogen, doch wird erwartet, daß sie die Feindseligkeiten wieder aufnehmen werden, sobald die Truppen zurückgezogen sind. Die Aufstandigen sind gut organisiert, aber schlecht bewaffnet. Plundereien finden nicht mehr statt, auch werden die Fremden nicht bedrängt. Die Ursache des Aufstandes liegt darin, daß die Beamten in den von der Hungersnot betroffenen Bezirken kein Reismehl verkaufen dürften.

Diese amtlich chinesischen Berichten entnommenen Mitteilungen werden von privater Seite als irrefuhrend bezeichnet. Tatsächlich, so wird telegraphiert, könne von einer Niederlage der Aufstandigen keine Rede sein. Die Chinesen beherrschten vielmehr die ganze Umgegend von Swatan und Amoh. Sie mordeten, so heißt es, verschiedene Amtsgebäude nieder und haben sich verschiedener Städte und Dorschaften bemächtigt. Der Laotai von Swatan bezieht nur von den Verlusten der Aufstandigen eine Entschädigung durch die von ihnen angerichteten Verwüstungen eine Entschädigung des Landes herbeigefuhrer werden könnte. Das englische Gesandtschafts-Kreuzer nach Swatan entsandt worden.

Frankreich.

Mehr als 200 000 Winger veranstalteten am Sonntag in Nimes eine Kundgebung gegen die Weinfalschungen. General Billot, der frühere französische Kriegsminister, ist gestorben.

Der Ausstand der eingeschriebenen Seeleute nimmt seinen Fortgang, ohne daß erstere Ruhestellungen vorgekommen sind. In Marzahn haben sich die Offiziere des Postdampfers Nelly geweigert abzuweilen. In Saint-Nazaire haben sich die Kapitäne für lange Fahrt dem Ausstand angeschloen. In einigen anderen Häfen haben sich die Seeleute ohne größere Bedeutung ereignet, so in Havre und Nantes. In Cette verursachten die ausständigen Seeleute den Dampfer Wille de Esar an der Abfahrt zu verhindern, indem sie die Passagierkabinen mit Lauschkissen versperrten. Der Verband der Kapitäne hat für große Fahrt und die Schiffsoffiziere zu Saint-Nazaire einen einstimmigen Beschluß gefaßt, sich dem allgemeinen Ausstand anzuschließen.

Indien.

Die Eingeborenen-Muthehen. In Cacanada in der Provinz Madras ist es, wie uns ein Telegramm meldet, unmittelbar nach dem Besuch eines bekannten Agitators dort zu Ruhestellungen gekommen, die sich gegen die Europäer richteten. Veranlassung war die Ausschaltung eines eingeborenen Studenten durch einen Arzt, der von diesem auf der Straße belästigt wurde. Ein Volkshaufen zog darauf vor den europäischen Klub und ließ seine Zerstörungswut an dem Klubhaus aus. Ein Beamter, der dem im Klub Anwesenden mit einem eingeborenen Polizisten zu Hilfe kam, wurde ebenso wie der Klub von der Menge tätlich angegriffen und verwundet.

Tagesneuigkeiten.

wb. Schloß Achilleion auf Korfu wird im nächsten Frühjahre zum ersten Male von Kaiser Wilhelm bewohnt werden. Das Schloß ist baulich außerordentlich gut erhalten und wird nur neu möbliert, und zwar auf Wunsch des Kaisers mit deutscher Einfachheit. Verschiedene Objekte, darunter zwei Centauren, die nach Ableben der Kaiserin Elisabeth nach Wien gebracht wurden, hier aber keinen richtiger Platz fanden, werden wieder ins Achilleion zurückgebracht.

Eine Forderung an Kaiser Wilhelm. In Frankreich erhebt eine Dame, die Vicomtesse d'Altonville, im Namen ihres schwerkranken Gatten den Anspruch auf etwas über 20 Millionen Mark, die Kaiser Wilhelm als Nachkomme und Erbe Friedrich des Großen den Nachkommen des Grafen und Feldmarschalls von Wuennich angeblich schuldet. Friedrich der Große hatte 1741 dem Grafen Wuennich für die ihm beim Abschluß eines Vertrages mit Rußland geleisteten Dienste ein Gut geschenkt. Der Graf weigerte sich, das Geschenk anzunehmen, aber der König übertrug es auf die Bitte der Kaiserin Anna von Rußland auf den Sohn. Dieser starb bald darauf, er hatte aber das Gut doch zurückgegeben und dafur vom König ein schriftliches Versprechen erhalten, daß ihm dieser 312 000 Albrechtstaler auszahlen lassen werde. Diese Summe samt Zins und Zinseszinsen reklamieren nun die in Frankreich lebenden Nachkommen des Grafen Wuennich, der 1767 gestorben ist. Die Gemahlin des deutschen Botschafters in Wien vermittelte nun einen Brief der Vicomtesse d'Altonville an Kaiser Wilhelm, auf welchen der Botschafter Kurfurst Nadolin antwortete. Der Kaiser, schrieb er, gebe die ursprüngliche Schenkung zu, es handle sich um das Gut Diegen im Kreise Lebus, es sei aber nur ein Lehen gewesen und wurde zurückgezogen, ehe es in den definitiven Besitz des Grafen Wuennich überging.

Ein Ballon vom Blitz getroffen. Aus Anlaß des italienischen Nationalfestes wurde Sonntag in Rom in Anwesenheit des Königs und der Königin die Eröffnung des nationalen Wettbewerbs vorgenommen. Beim Schlus der Eröffnungsfeier stieg ein Millitar-Ballon auf. In einer Höhe von etwa 300 Metern wurde der Ballon vom Blitz getroffen. Fast in derselben Sekunde schlug aus der Seidenhulle des Ballons eine dünne, rotgrune Flamme hervor, und einige Minuten später klastete die Hülle weit auseinander, und anfangs sank der Ballon ganz langsam; man sah den Offizier, der Pionierhauptmann Mibelli, der im Korb stand, allen Ballast über Bord werfen und die Seile loslassen. Nach wenigen Sekunden aber begann der Korb, über den die Seile wirr durcheinanderwirbelten, rascher und rascher zu fallen, bis er zuletzt jäh wie ein Meteor zur Erde sauste. Der Korb fiel auf eine dicke Schlehendornhecke an der Via Cassia in der Nähe von Neros Grab. In der Gondel lag bewußtlos Mibelli. Ein Automobil des Luftschifferpartes war bald zur Stelle; man hob den Verunglückten auf und brachte ihn nach Rom ins St. Jakobspital. Dort stellten die Aerzte fest, daß er eine allgemeine Erschatterung und einen Bruch des Beckens erlitten hatte. Während man ihn verband, trat der König, der vom Schicksal herbeigeeilt war, in den Saal an das Bett des Kranken. Der König faßte schweigend die Hand Mibellis. Der Hauptmann öffnete die Augen und erkannte den König nicht mehr. Um 2 Uhr nachmittags war Mibelli tot. Der verunglückte Offizier war kaum 36 Jahre alt und einer der erprobtesten Offiziere des Luftschifferpartes.

Vom Blitz erschlagen. In der Nähe von Postau bei Magdeburg wurde ein Radfahrer und in der Neustädter Flur ein Arbeiter beim Kartoffelhacken vom Blitz erschlagen.

Pferderennen. Bei dem Sonntag gelaufenen Rennen um den großen 100.000 Mark-Preis von Hamburg in Groß-Borstel wurde das von Birkenruth gerittene österreichische Pferd Faith erster, zweiter war Oran, dritter Baron Ritt, vierter Fabula. In dem ebenfalls Sonntag veranstalteten österreichischen Derbyrennen gewann das österreichische Grafen Benachems Styrhan den großen Preis von 100.000 Kronen. Zweiter war Graf Hendlers Come in Aime, dritter wurden im toten Rennen Szemerens Langolo und Bonvillers Hieronymus. Die reichsdeutschen Pferde und vor allem der Weinbergische Stall, auf den große Hoffnungen gesetzt worden waren, sind also schlecht abgeschnitten.

Entgleist. Sonntag früh entgleiste, wie aus Salzburg gemeldet wird, ein Personenzug zwischen Bischofshofen und Guttai, da das Gleis unterwachsen war. Die Maschine und der Tender sturzen ab. Der Maschinenfuhrer dürfte unter der Maschine liegen. Zwei Bahnbeamte und fünf Passagiere wurden leicht verletzt.

Zwölf Monate Schlaf. Marie Dalbin, ein sechzehnjdhriges Mädchen aus dem kleinen Dorfe Recoules im Departement Aveyron, liegt, wie französische Blätter berichten, seit nicht weniger als zwölf Monaten in einem Schlasse, aus dem das bedauerenswurdige Geschöpf nicht erweckt werden kann. Das Mädchen liegt, wie in gewöhnlichem Schlummer, ein Lächeln um die Lippen, in seinem Bette. Sein Atem ist kaum wahrnehmbar, aber sein Puls hat regelmäßig 55 Schläge in der Minute. Zu Beginn des verflossenen Frühjahrs litt die Kleine dauernd an Magenverstimmungen, bis sie überhaupt jede Aufnahme von Nahrung verweigerte. Einige Tage, nachdem die Ernährung bereits eingestellt war, verfiel sie in Schlaf. Sie hat bisher die Augen noch nicht wieder geöffnet. Mehrere Aerzte, anerkannte Autoritäten, sind um die Kranke als einen noch unaufgeklarteten, wenn auch nicht einzig dastehenden Fall beschäftigt.

Der ausgebrochene Raubmörder. In der Nacht zum 31. Mai ist der berüchtigte Raubmörder Weiskopf, der im vorigen Jahre vom Sachsengericht Nürnberg zum Tode verurteilt worden war und dann zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigt wurde, aus dem Zuchthause in Gbra (Bayern) ausgebrochen und entkommen.

Ein probates Mittel. Wie ein Mann sich selbst von der Trunksucht heilte, erzählt Ernest Blum in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste“, in dem ihn die Krisis der Weinbauern in Südsantreich zu Betrachtungen über das Trinken im allgemeinen angeregt hat. Ein Stammgast der Bars, ein vornehmer Herr, empfand eine lebhafteste Beschränkung darüber, daß er fast jeden Abend schwer betrunken seinem Heim zuwanke und fragte einen Arzt um Rat, wie er von diesem schrecklichen Laster befreit werden könnte. Der Arzt riet ihm zunächst, er möchte nicht mehr zu seiner Bar gehen, damit er der Versuchung, die dort in den verschiedensten Gestalten lauerte, nicht anheimfallen könnte. Der vornehme Herr unterwarf sich dieser Vorschrift und ging nicht mehr in seine Bar — aber er ging in eine andere! Dann aber machte er doch einen energischen Versuch, er verzichtete auf die gefährlichen Getränke, die ihm in der Bar kredenzt wurden, und trank nur noch Wein; da aber hatte er bald ein Gefühl, als würde er unmoder und setzte seinen Ruf als eleganter Herr aufs Spiel. Eines Abends, an dem er nicht getrunken hatte, begab es sich nun, daß die Vorzehung einen Klubfreund über seinen Weg führte, der so fürchtbar betrunken war, daß zwei Polizisten ihn nur mit aller Mühe aufrecht halten konnten und ihn einfach zur Polizeiwache führten. Dieses Schauspiel erweckte seinen Ekel, und er verstand mit einem Mal den guten Einfluß, den man einst in Sparta auf junge Trunkenbolde dadurch ausgeübt hatte, daß man ihnen beirauchte Heloten zeigte. Das brachte ihn auf einen Einfall, den man durchaus als genial bezeichnen kann. Er ging zu einem Fabrikanten von Kinematographbildern und ließ von ihm die Szene aufnehmen, die er soeben gesehen hatte und in der er nun selbst die Hauptperson darstellte; man sah ihn, wie er in einem schrecklichen Zustand in zerrißener und beschmutzter Anzucht dahinschwankte oder vielmehr von zwei Polizisten geschleppt und weitergestoßen wurde! Und wenn er nun zu Hause sitzt und ihn die Lust überkommt, irgend wohin zu gehen und etwas zu trinken, wenn er fühlt, daß der alte Trunkenbold in ihm sich wieder regt, dann sagt er einfach zu seinem Diener: „Lassen Sie den Kinematographen gehen!“ Und das Resultat ist großartig: er geht nicht mehr aus, um seinen wahren oder eingebildeten Durst zu löschen, sondern er setzt sich stoisch hin und trinkt eine Tasse Kamillentee. . . .

Das große Los der preussischen Klassen-Lotterie ist nach Neinscheid in die Rheinprovinz gekommen. Das Los wurde in kleinen Anteilen von Neinscheider Bürgern und Landbewohnern aus dem Kreise Lennep gespielt.

Touristen-Abstürze. Der bayerische Buchdrucker Fehr stürzte vom Girschsprungfels im Schwarzwald ab und fand dabei seinen Tod. — Vom Untersberg ist der Steinmetz Martinus Binder aus Gartenau 100 Meter tief abgestürzt. Er erlitt tödliche Verletzungen.

Monte Carlo hat einen neuen Skandal. Croupiers und andere Angestellte des Casinos haben dieses um bedeutende Summen betrogen. Der Betrug geschah sehr einfach. Einer der Verschworenen gab dem Mitschworenen 500 Francnoten zum Wechseln und erhielt 1000 zurück.

Locales und Provinzielles.

Girschberg, 4. Juni 1907.

* (Um sch au.) Die Vernichtung eines herrlichen Stadtbildes droht wieder einmal Schlesien und zwar diesmal in der schönen alten Reifestadt Görlitz. Man schreibt uns darüber:

Wer kennt nicht die wundervolle Treppe mit der alten Kanzel am Görlitzer Rathaus, eine der schönsten Taten der deutschen Renaissance! In unzähligen Abbildungen ist dieses entzückende Werk in die Welt hinausgegangen, und selbst dem Laien muß ein Anruf der Freude entfahren, wenn er Gelegenheit hat, es zu schauen. Und nun droht diesem Kleinod ein nicht wieder gut zu machendes Unheil. Nicht gerade, daß man es selbst abbrennen oder neu anstreichen wollte, aber seiner Umgebung soll Gewalt angetan werden. In der nächsten Nähe der Treppe liegt nämlich ein altes, ehrwürdiges und künstlerisch wertvolles Gebäude, der sogenannte „Schönhof“. Der Besitzer will den „Schönhof“ modernisieren, d. h. die außerordentlich vornehm wirkende Renaissancefassade, die ein so wunderschönes Gegenstück zu der Rathautreppe bildet, niederreißen und an ihre Stelle irgend etwas setzen. Wer will dafür bürgen, daß das „Neue“ auch nur ganz wenig in die Gegend paßt. Die Ede des Untermarktes in Görlitz ist durch das Rathaus, den Schönhof, den Neptunbrunnen und verwandte Bauten ein Bild von seltener Einheitlichkeit und höchst malerischer Wirkung. Nimmt man ihm den Schönhof, so ist das Bild entstellt. Vom Besitzer ist keine Gnade zu erwarten. Da hatte sich nun der Magistrat entschlossen, einzugreifen und die Stadtverordneten gebeten, rund 100 000 Mark für die Erwerbung des Schönhofs zu bewilligen, wenn der Minister, der Provinzialausschuß und die Landstände den Rest bewilligen, was diese auch tun wollten. Aber die Stadtverordneten lehnten ab. Sie — d. h. ihre Mehrheit — konnten nicht verstehen, daß die Erhaltung eines schönen alten Stadtbildes zu den vornehmsten Aufgaben des heutigen Städtebaus, also auch einer modernen Stadtverwaltung gehört. Gewiß sind einzelne von diesen maßgebenden Herren auch in dem ehrwürdigen Görlitzer Verkehrsverein, der für vermehrten Zugang zu sorgen sich bestrebt. Wie können sie es nun den Fremden zumuten, sich in Görlitz niederzulassen, wenn sich die Görlitzer Bürger die Schönheit der Stadt allgemach vernichten lassen? Eine Stadt, die ihre ehrwürdigen Momente vergangener Zeiten preisgibt, die kann nicht verlanen, daß man ihre anderen kommunalen Taten allzu hoch ein-

schätzt. Die Majorität wird sich wundern, was in der nächsten Zeit von den Kunstzeitschriften über Görlitz geschrieben werden wird, wenn diese Stil- und Kunstverachtung, die in der Ablehnung der Magistratsvorlage liegt, nicht noch in irgend einer Weise wieder ausgesprochen wird. Von den Stadtverordneten ist ja nun anscheinend wenig zu erhoffen, so muß man eben wieder an die Privaten herantreten, damit sie wenigstens helfen, die Schönheit und — den guten Ruf von Görlitz zu retten. Dabei ist der Schönhof auch ein historisch interessantes Gebäude. Hier weilte König Wenzel 1408, Kaiser Albrecht 1438, König Ladislaus Posthumus und der spätere König Bodjebrad 1454, der sächsische Kurfürst Johann Georg 1421; hier hatte in den Kämpfen zu Anfang des dreißigjährigen Krieges der Hohenzoller Johann Georg sein Hauptquartier während einiger Monate.

Man sieht also, daß die Görlitzer alle Ursache hätten, auf die Erhaltung eines Stückes ihrer Geschichte mit allem Fleiß bedacht zu sein. Es ist höchste Zeit, daß die drohende Gefahr — die Niederreißung des Hauses steht vor der Tür! — noch durch irgend einen edlen Spender abgewendet wird. Vielleicht würde sich, so schreibt man uns zum Schluß, sogar die Majorität noch wandeln, wenn durch eine private Beihilfe die Summe von 100 000 Mark etwas vermindert würde. Aber, wie gesagt, es ist die allerhöchste Zeit!!

Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. wird auch der Arbeiterversicherung nutzbar gemacht werden. In der Haushaltungsliste, die von allen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, wird nach den Personen gefragt, die gegen Invalidität reichsgesetzlich versichert sind. Bisher konnte die Zahl der Versicherten immer nur schätzungsweise ermittelt werden. Weiter wird festgestellt, wer eine Invaliden- oder Unfallrente bezieht und in welchem Beruf die Invalidität oder der Unfall eingetreten ist. Auf diese Weise wird die Invaliditäts- und Unfallgefahr der einzelnen Berufe erkannt. Für die finanzielle Sicherung der Versicherungsanstalten ist dies von größter Bedeutung, um die Beiträge zur Invalidenversicherung richtig zu bemessen, die zum 1. Januar 1910 neu zu regeln sind. Ferner werden die Witwen und die Waisen gezählt. Von den Witwen wird zugleich eine Angabe über den Beruf des verstorbenen Ehemannes und von den Waisen über den Beruf des verstorbenen Vaters sowie darüber verlangt, ob auch die Mutter tot ist. Mittels dieser Nachweise wird sich ein Ueberblick über die Witwen und Waisen der einzelnen Berufsstände gewinnen lassen, der für die Bereitung einer Witwen- und Waisenversicherung von größter Bedeutung ist.

* (In unseren Promenaden-Anlagen) ist — so schreibt man uns von sachverständiger Seite — in diesem Jahre mit ganz besonderem Eifer gearbeitet worden. Das von der Stadt erworbene herrliche Fischerberg-Gelände ist durch breite Wege erschlossen worden, nach welchen aus sich eine prachtvolle, abwechslungsreiche Aussicht über dem Gebirge, den Vorbergen der Stadt und den umliegenden Landschaften bietet. Daher halten diejenigen Spaziergänger, welche die neuesten, in der Tat wundervollen Promenaden bereits besucht haben, einen Spaziergang um den Fischerberg „fast“ für schöner als die berühmte Promenade um unseren Cavalierberg. Der Berg selbst ist in seiner Ursprünglichkeit erhalten geblieben; besonders die beiden kleinen, rings von Bäumen umschlossenen „Mittl“ genannt von denen die eine früher von der spielenden Jugend „Mittl“ genannt wurde, zum ungehörigen Lagern ein: Angekört insofern aber die Wiesen zwar durch Pfade erreichbar sind, durch sie hindurch aber keine Wege führen. Die den Berg durchkreuzenden Pfade bestehen und werden wo nötig ausgebaut. Auch für angenehme Sitzplätze wird Sorge getragen, namentlich verdient ein an der Seite unterhalb eines Felsens in geschützter Lage angebrachter Platz mit hervorragender Aussicht besondere Erwähnung. Die aus schaffene Verbindung zwischen Cavalierberg und Fischerberg wird voraussichtlich von Spaziergängern stark benutzt werden. Die aus dem neuen Wegen gewonnene Erde ist zur Verbesserung des Bodens auf dem Wilhelmplatz zweckmäßig verwandt worden. Aus diesem Grunde haben wir solange das schöne Grün des Rasens dort vermissen, eben so mußten wir auf die sonst jedes Jahr in so reichem Strauch dort erscheinenden Blüten der Gehölze verzichten, weil das Strauchwerk leider stark zurückgefallen war. Desto üppiger blühen die schönen Gehölze in den alten Bieranlagen am Cavalierberg. Jedoch bewirkte die auf die lange anhaltende Kälte folgende späte Wärme eine zu schnelle Folge der Blüten und daher ein sehr frühes Abblühen. Nachdem Kornelrösche, Forsythie, Japanische Quitten, Mandelbäumchen, Acorn und die verschiedenen Obstgehölze am Berg längere Zeit verblüht sind und auch der Kleeber bereits am Berg blühen ist, erfreuen uns jetzt Rotbörn, Schneeball, Spitzelantenn, Loniceren, teilweise noch die Krokuste, namentlich ihre rote Blüteart. Die in den Gärten jetzt in vielen Arten blühenden Stauden sowie Blumenbeete haben bis jetzt in unseren Anlagen noch nicht die richtige Verwendung gefunden. Für die Ergänzung der Straßensäume in diesem Jahre erfreulicherweise Sonne gewonnen worden

die Aufforstungen auf dem Cavalierberge sind fortgesetzt worden. Selbst das Waldschlößchen, welches auch zu unseren „Promenadenanlagen“ gehört, möchte nicht mehr in seinem alten ruppigen Zustande bleiben und zog ein neues weißes Gewand an. So hebt es sich mit seinen großen Bogensfenstern und seiner schlichten, ruhigen Architekturen recht schön von der eintönigen Fichtenwand des Berges ab. (Gewerbezählung.) Die Instruktion der Zähler für die Betriebs- und Betriebszählung fand gestern in drei Gruppen durch die Herren Stadtrat Bönsch, Rektor Stenzel und Dr. Weißstein im Stadterordneten-SitzungsSaale statt. Die Stadt ist in 196 Zählbezirke und zwei Militärzählbezirke geteilt. (Kirchen-Konzert.) Auf das zum Besten des Jubiläumssfonds am Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Gnadenkirche stattfindende Konzert des Leipziger Soloquartetts unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektors Nebel sei nochmals hingewiesen. Ueber das Soloquartett schreibt z. B. Hofmusikdirektor Porges in München: Dieses Quartett ist von musterhafter Vollendung. Es ist Meister in der reinen Kunst, den Charakter der religiösen Tonwerke bis ins kleinste richtig zu erfassen. . . . Seine Art zu singen ist eine musterhafte Leistung. (Jahresplan.) Der Zug nach Krummhübel, der um 1 Uhr mittags hier abgeht, verkehrt nur Sonntags. In dem von dem Verkehrsamt als Sonntags-Sonderzug bezeichneten. Wir bitten den Verkehr in dem Taschenfahrplan verbessern zu wollen. (Die Herrschaft Arnsdorf) welche das Rittergut Arnsdorf mit dem Vorwerk Steinweissen und die Forstbezirke Krummhübel-Steinweissen und Krummhübel-Steinweissen umfasst, ist mit dem Herrn Grafen Matuschka Freiherrn von Toppolzeau und Spaetgen vereinigt worden, nachdem die Herrschaft ca. 18 Jahre durch seine Frau, Gräfin Brunislava Matuschka, geborene Gräfin Strachwitz, inne gewesen und nunmehr auch der jüngste Sproß der Familie, Graf Bernhard von Matuschka, Leutnant im Husaren-Regiment Nr. 4, großjährig geworden ist. Die Herrschaft umfasst 4 Hektar Hof und Wasser 240 Hektar Acker, 129 Hektar Wiesen, 4 Hektar Weide und 588 Hektar Holzungen.

(Der hiesige Riesengebirgsverein) hält Sonntag in dem Kurssaal im Kurssaal seine 28. ordentliche Generalversammlung ab. (Ausflug.) Die Angestellten der Firma G. A. Wille, Inh.: Carl Schmidt, unternahmen am Sonntag Nachmittag auf Einladung des Inhabers der Firma einen Omnibusausflug nach Petersdorf, wobei ein Gartenfest und Tanzbelustigung stattfand. (Brennische Klassenlotterie.) In der Montag-Ziehung fielen 10000 Mark auf Nr. 120587, 30000 Mark auf Nr. 116072, 15000 Mark auf Nr. 95301, 105709, 10000 Mark auf Nr. 53713, 184490, 280724, 5000 Mark auf Nr. 32351, 58149, 84163, 99165, 110954, 140060, 163742, 168031, 258623, 268868. (Zehnbericht der Thalbahn-A.G.): 2 Stühle, 1 Schirm, 1 Tasche, 2 Taschentücher, 1 Reisetuch, 1 Knabenmantel und diverse Kleinigkeiten. (Gummersdorf, 3. Juni. („D' Moosblümler“) die von ihrem früheren Auftreten hier noch in bestem Andenken stehen, sind wieder zu Besuchen gekommen und lassen allabendlich im Gasthof „zur Schneefuppe“ ihre Weisen erklingen. Das aus acht Damen bestehende Ensemble wird auch diesmal wieder infolge seiner trefflichen Leistungen allabendlich den größten Beifall.

(Gummersdorf, 3. Juni. (Konzert.) Der hiesige Musik- und Gesangsverein veranstaltet kommenden Sonntag im Gasthof „zum Kaiser“ ein Konzert zum Besten des Militärvereinsfonds. (Gummersdorf u. G., 3. Juni. (Riesengebirgsfängerbund.) Die hiesige Delegierten-Versammlung des im vorigen Jahre gegründeten Riesengebirgs-Sängerbundes fand am Sonntag nachmittag im Gasthof „zur Schneefuppe“ hier statt. Von den neun zum Sängerbunde gehörigen Vereinen waren vertreten: Hoberhörnisdorf, Gummersdorf, Brunau, Gummersdorf, Girschberg, Warmbrunn, Jillerthal und Gernsdorf, zusammen 32 Delegierte. Ferner war als Gast anwesend der noch nicht zum Bunde gehörige Männergesangsverein „Liedertafel“ von Girschberg. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde bemerkt, daß die Übertragung für dieses Mal zulässig sei. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde beschlossen, Ende Juni 1908 das erste Bundeskongress in Gummersdorf zu veranstalten. Die nächstjährige Delegierten-Versammlung findet in Hoberhörnisdorf statt. Nach dem vom Kassierer vorgelegten Rechnungsbericht beträgt der Kassenbestand 139 Mark, wovon 100 Mark zinsbar angelegt werden sollen. Die Beschlüßfassung über Anschaffung eines Kongresszettes wurde vertagt bzw. bis nach Besserung der Kassenverhältnisse hinausgeschoben. Die Versammlung beschloß alsdann die Anschaffung von Bundesabzeichen. Es gelangten demnächst noch einige Männerchöre zum Vortrag.

(Gummersdorf, 2. Juni. (Verschiedenes.) Da die evang. Sonntagsschule hier selbst hart an der Grenze von Hartliebisdorf liegt, so wird sie von beiden Dörfern besichtigt, weswegen beide Dörfer, so-

weit die evang. Einwohner inbetracht kommen, bisher immer einen Schulverband bildeten. Nach der Bekanntmachung im Kreisblatt sollen vom 1. April n. J. ab jedes Dorf für sich einen Schulverband bilden. Das Schulgebäude ist Eigentum der Kirchengemeinde. — Das Legen des Packlagers auf der ganzen Chausseebaustraße von Ludwigsdorf bis Hartliebisdorf ist endlich beendet worden. Für eine ganze Strecke unweit der beiden Kirchen sind schon die Steine zur Decke geschlagen worden. Leider mangelt es an der nötigen Anzahl von Steinschlagern, sodaß wir noch eine gehörige Zeit auf die bauliche Fertigstellung der Chaussee werden zu warten haben. Gegenwärtig werden die Dörfer vom Fuhrwerk ziemlich gemieden. — Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Kriegerdenkmals, das seinen Standort an der Ostseite der evang. Kirche finden soll, werden eifrig betrieben. Das Plannum ist bereits fertiggestellt.

c. Lauban, 2. Juni. (Das Kreis-Gustav Adolfsfest) der beiden Diözesen Lauban I und II wurde heute nachmittag in dem auf dem linken Queisufer so prächtig gelegenen früheren Marktleken Gollentraum begangen. Die Festpredigt hielt der Pastor Vänerle aus Friedland in Böhmen.

w. Görlitz, 3. Juni. (Ein Liebesdrama) spielte sich, wie uns ein Privattelegramm meldet, heute in Penzig auf offener Straße ab. Der Schlosser Duded schoß nach seiner Geliebten mit dem Revolver, die schwerverletzt zusammenbrach. Dann erschloß Duded sich selbst. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

r. Schweidnitz, 3. Juni. (Versuchter Mord aus verjährter Liebe.) Am Sonnabend vormittag kam der Zimmergeselle Scholz aus Liegnitz die Pflegetochter des Stellenbesizers Gäbel, die 22jährige Mißche, in Seifershan besuchen. Die jungen Leute hatten sich früher in Berlin kennen gelernt, und schon hier verfolgte Scholz das Mädchen mit Liebesanträgen, die sie aber nicht erhörte. Bei der Unterhaltung in Seifershan teilte Scholz dem Mädchen unter anderem mit, er habe ihr ein schönes Geschenk mitgebracht, und forderte sie auf, sich dasselbe anzusehen. Während sich nun das Mädchen zu Scholz beugte, schoß derselbe einen Revolver gegen die Mißche. Zwei Schüsse trafen Hals und Nase, die anderen gingen fehl. Nach der Tat floh der Liebhaber, das Mädchen in ihrem Blute zurücklassend. Am Sonntag morgen stellte sich Scholz der hiesigen Staatsanwaltschaft und sieht nun seiner Aburteilung entgegen. Das Mädchen hat Aufnahme im katholischen Krankenhaus hier selbst gefunden und ist außer Lebensgefahr.

* Sprottan, 2. Juni. (Seinen 70. Geburtstag) feierte am Sonnabend der stellvertretende Stadtverordnete-Vorsitzer Adolf Gaedel. Herr Gaedel ist ein bemährtes Mitglied der Freisinnigen Volkspartei, der trotz seines hohen Alters noch immer mit jugendlicher Frische für seine politischen Ideale eintritt. Möge es dem liebenswürdigen, in der gesamten Bürgerschaft hoch angesehenen Jubilar noch recht lange bejehoben sein, mit derselben Tatkraft wie bisher zu wirken für das Wohl seiner engeren Heimat wie des gesamten Vaterlandes!

W. Glogau, 3. Juni. (Verschiedenes.) Das hiesige städtische Elektrizitätswerk soll am 1. Oktober cr. dem Betriebe übergeben werden. Die Zeichnungen von Stromabnehmern gehen recht zufriedenstellend ein. Es sind bis jetzt fest gezeichnet 2600 Lampen à 16 Kerzen (Bogen- und stärkere Lampen sind dementsprechend verrechnet) und etwa 40—50 Motore zu insgesamt 100 Pferdekraften. Hierzu kommen noch etwa 40 Bogenlampen zur Straßenbeleuchtung und der Anschluß des Rathauses, in dem ebenfalls mehrere 100 Lampen gebraucht werden. Diese Abnahme von Strom reicht natürlich noch nicht hin, um eine Rentabilität des Wertes zu sichern, doch hofft man in den nächsten Jahren auf weitere Anschlüsse. — Die hiesige Eisenbahn-Nebenwerkstatt, in der gegenwärtig ca. 400 Leute beschäftigt sind, wird in eine Hauptwerkstatt umgewandelt und dementsprechend vergrößert. Der Eisenbahnfiskus hat sich zur Erweiterung der Werkstat bereits das Vorkaufsrecht des anstoßenden Geländes bei der Stadt gesichert; doch wird die Umwandlung erst dann vor sich gehen, wenn man zu einem bestimmten Beschluß über den Umbau des Bahnhofes gekommen sein wird. Bis jetzt weiß man noch nicht, welche Veränderungen dieser für die nächsten Jahre in Aussicht genommene Umbau bringen wird. — Das hiesige Evangelische Gumnasium feiert am 1. November 1908 sein 200 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird eine größere Feier stattfinden. Eine besondere Weihe wird die Feier dadurch erhalten, daß mit ihr die Grundsteinlegung zu dem neuen Anstaltsgebäude verbunden wird.

* Groß-Görlitz, 1. Juni. (Schwarze Pocken.) Trotz aller Schutzmaßregeln haben die schwarzen Pocken nunmehr auch im Stadtgebiet Verbreitung gefunden. Bei der gegenüber dem städtischen Krankenhause wohnenden Frau Ruberczyk, geb. Lendowsky wurde der Ausbruch der Seuche konstatiert und die Aufnahme derselben im Krankenhause angeordnet. Zwei Kinder der Ertrankten und fünf Kinder ihrer Schwester Lendowsky werden als der Ansteckung verdächtig streng isoliert gehalten und beobachtet. Die Krankenhausestrasse ist gesperrt; sämtliche Anwohner wurden geimpft. In den jenseitigen Klassen der Volksschule, welche von den seucheverdächtigen Kindern besucht wurden, ist bis auf weiteres der Unterricht ausgesetzt worden.

H. & W. Ruppert Berischdorf empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte * Getreide-Kümmel * aus besten vollständigen Kümmel dekantiert in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Colonialwaaren- und Delikatess-Geschäften.

Breslau, 1. Juni. (Automobilunglück.) Ein Automobil des Fürsten Lichnowsky überfuhr auf der Chaussee zwischen Kuchelna und Granowitz den früheren Gemeindevorsteher von Granowitz, Schmiedergal. Das Unglück geschah abends, als der Fürst von Kuchelna nach Ratibor fuhr, um von dort nach Berlin zu reisen. Schmiedergal wurde so schwer verletzt, daß er starb, ehe Hilfe zur Stelle war.

wh. Gleiwitz, 3. Juni. (Bergmannslos.) Auf der Deutschländgrube sind am Sonnabend drei Bergleute durch Kohlenbruch verschüttet worden. Zwei wurden getötet, der dritte konnte noch nicht geborgen werden.

Wenthen D.-S., 2. Juni. (Zentralwasserversorgung des Industriebezirks?) Ein Konsortium von Geldleuten, dem ein süddeutscher Ingenieur und Wasserfachmann von Beltruf als Sachverständiger zur Seite steht, plant eine Zentral-Wasserversorgung des Industriebezirks, ähnlich wie sie Wien, Mannheim, Hamburg, Frankfurt a. M. etc. bereits besitzen und mit Erfolg betreiben. Die Einzelheiten des Planes sind noch nicht bekannt, doch können wir mitteilen, daß der Sachverständige zurzeit in Oberschlesien reist, um die Vorarbeiten zu machen. Ob man die Entnahmestelle an der Oder oder am Gebirge suchen wird, steht ebenfalls noch nicht fest, doch wird in absehbarer Zeit näheres über den großzügig angelegten Plan bekannt werden.

Gerichtssaal.

Glogau, 1. Juni. Nochmals die Altschwarzschlagerungen. Die Firma Nathan Friedeberg in Breslau hat bekanntlich auf mehreren Eisenbahnstationen, auf denen sie Material vom Fiskus angekauft hat, große Mengen mit Hilfe von Beamten veruntreut, so u. a. in Lauban, Schneidemühl und Glogau. Sämtliche Beamte, die ihre Hand im Spiele hatten, sind von den Gerichten zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden, und auch Viktor Friedeberg ist in Görtlich wegen fortgesetzten Diebstahls zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. In Schneidemühl sprach ihn das Schwurgericht von der Anklage der fortgesetzten gewerbsmäßigen Hehlerei frei, dagegen erkannte das hiesige Landgericht am 16. Juni v. J. gegen ihn unter Einrechnung der vierjährigen Gefängnisstrafe auf fünf Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, schwerer Urkundenfälschung und Beamtenbestechung. Friedeberg legte gegen dieses Urteil mit Erfolg Revision ein; denn das Reichsgericht wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Verteidigung machte in ihrer Begründung der Revision geltend, daß Friedeberg nicht noch einmal unter Anklage gestellt werden könne, nachdem ihn das Landgericht in Görtlich wegen fortgesetzten Diebstahls verurteilt und das Schwurgericht in Schneidemühl von der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei freigesprochen habe. Die Verteidiger haben, wie hierbei bemerkt sei, vor der Verhandlung am 16. Juni v. J. die Ansicht des Rechtsgelehrten Professor Bistz eingeholt, die dahin ging, daß der Rechtsgrundsatz „ne bis in idem“ zur Anwendung kommen müsse. Das hiesige Landgericht hat sich jedoch auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt, indem es in der Urteilsbegründung hervorhob, daß die Straftaten in Görtlich, Schneidemühl und Glogau räumlich und zeitlich so weit auseinander liegen, daß von einer einheitlichen Handlung nicht die Rede sein könne. Außerdem hätte Friedeberg immer wieder neue Mittel anwenden müssen, um die Beamten seinen Wünschen gefällig zu machen; es habe also bei ihm immer wieder eines neuen strafbaren Entschlusses bedurft. Wie schon erwähnt wurde, hat das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und es verlangt die Nachprüfung weiterer Punkte zur Feststellung, ob der Grundsatz „ne bis in idem“ zur Anwendung zu kommen habe oder nicht. Das Gericht sprach auch heute den Angeklagten der Urkundenfälschung erneut und ferner der einfachen Hehlerei schuldig und erkannte unter Einrechnung der bereits rechtskräftigen Strafe auf insgesamt sechs Jahre sechs Monate Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Altona, 2. Juni. Wegen Beleidigung der deutschen Schutztruppe verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Tischlergesellen Reinde zu vier Monaten Gefängnis. Reinde hatte in einer Reichstagswähler-Versammlung gesagt, sämtliche Angehörigen der Schutztruppe seien „verkommene Subjekte“.

Sirshorn (Hessen), 1. Juni. Der Hauptlehrer August Breitkopf aus Heddesbach, der seine Schüler mit dem Hammer auf den Kopf geschlagen, wurde wegen Ueberschreitung des Zuchtigungsrechtes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Einer der mißhandelten Schüler erlitt eine Gehirnerschütterung.

Beste Telegramme.

Das Herrenhaus

steht am Montag die erste Sitzung nach den Pfingstferien ab. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wurde die Berggesetzkommission beraten. Die Kommission empfiehlt unveränderte Annahme der Vorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Gegen die Vorlage sprachen Graf Vallasire und Graf Tiele-Winkler, die das Gesetz als auf kommunistischer Grundlage ruhend und als Schritt zur Einführung des Staatsmonopols bezeichneten. Oberbürgermeister Becker-Kölln und Handelsminister Dr. Delbrück verteidigten die Vorlage. In der Spezialdebatte stellte Herr von Buch den Antrag, bei Artikel 1 die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Obwohl dieser Antrag von mehreren Rednern bekämpft wurde, wurde er doch teilweise angenommen, indem die Bestimmung über die Verleihung des Schürfnas-

rechts durch die Gesetzgebung gestrichen wurde. Graf zu Eulenburg beantragte hierauf, die Vorlage an die Kommission zurückzuberufen. Die da sicherlich noch mehrere Änderungen vorzunehmen seien. Die Vorlage ging auch an die Handels- und Gewerbekommission zurück. Der Rest der Sitzung wurde mit der Erledigung von Petitionen ausgefüllt. — Am Dienstag kommt außer einer Reihe von kleineren Sachen die Vorlage betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter in Staatsbetrieben und gering besoldeten Staatsbeamten zur Beratung.

Justizreform.

Berlin, 3. Juni. Heute trat eine Konferenz von Vertretern der größeren deutschen Justizverwaltungen zusammen, um über die Vorschläge des Reichsjustizamts, betreffend die Aenderung in der Organisation der Strafgerichte und Reform des Strafprozeßrechts zu beraten. Diese Vorschläge sollen dann die Grundlage für die vom Reichsjustizamt auszuarbeitende Vorlage bilden.

Erzbischof und Pfarrer.

München, 3. Juni. Einem Vertreter der „Münchener Allg. Ztg.“ erklärte der Erzbischof von Bamberg auf die Frage, ob er dem Pfarrer Grandinger die Ausübung des Abgeordnetenmandats gestatten werde, daß er an dem Standpunkt, den er in den beiden Briefen an den Pfarrer Grandinger vertreten habe, festhalte und festhalten müsse. Er (der Erzbischof) könne daher dem Pfarrer Grandinger nur unter den bereits früher mitgeteilten Bedingungen die Ausübung des Mandats gestatten. Pfarrer Grandinger müsse bestimmten Parteiforderungen die Vertretung sorgen und dürfe keiner bestimmten Partei als Mitglied beitreten. Er müsse vielmehr als Heimatslandtagsmitglied auftreten, könne jedoch nach seiner freien persönlichen Ueberzeugung stimmen, auch mit den Liberalen.

Die Unruhen in Persien.

Teheran, 3. Juni. Die Meldungen über feindliche Bewegungen des Gouverneurs von Burudschira und Burijan Salar ed Dauleh sind stark übertrieben. Der Gouverneur von Samadan, der einen Dauleh ist eben von seiner Mission an Salar ed Dauleh und hat Tagemarsch von Samadan entfernt lagerl, zurückgekehrt und berichtet, daß dieser trotz der ihm angebotenen günstigen Bedingungen sich nicht unterwerfen wolle. Der Prinz hat durch die Konfession der Kermanschah die Vermittelung von Rußland und England angewandt und die Gesandten beider Staaten in Teheran sind dieserhalb bereits vom Schah in Audienz empfangen worden. Ein bestimmtes Ergebnis ist noch nicht erzielt, die Verhandlungen werden aber fortgesetzt.

Marokko.

Alfa, 3. Juni. Die „Rölnische Ztg.“ meldet aus Tanger von getrennt: Berichten aus Ceuta zufolge bezweckte die Landung französischer Truppen in Tetuan, einen Druck auf den dortigen Gouverneur auszuüben, um den von französischer Seite beabsichtigten Kauf von Terrain zwischen Ceuta und Tetuan abzuschließen. Die Truppen werden sich nach Erreichung dieses Zweckes wieder einschiffen.

Arbeiterbewegung.

Stuttgart, 3. Juni. In Schwenningen sind von den in der Metallindustrie beschäftigten Arbeitern 1700 wegen Lohnstreitigkeiten ausgesperrt worden. Etwa dieselbe Zahl arbeitet weiter.

Troppau, 3. Juni. Der Textilarbeiterausstand in Jägerndorf ist beendet, nachdem eine Einigung zwischen den Unternehmern und der Arbeiterschaft erzielt worden ist.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 3. Juni. In der Wohnung einer Frau Dymnitsch in der Frankfurter Allee brach heute früh ein Brand aus. Als die Feuerwehr erschien, sprang die 12 jährige Tochter aus dem Fenster in den Hof. Die Mutter, die schwere Brandwunden erlitten hat, wurde mit schwer verletzter Leiter heruntergeholt. Mutter und Kind sind schwer verletzt.

Loeken, 3. Juni. Gestern vormittag kenterte auf dem Mömentiner See ein Segelboot mit fünf Insassen. Zwei derselben, eine Dame und ein Gymnasiast, ertranken, drei wurden gerettet.

Paris, 3. Juni. In Le Bourget überfielen Unbekannte einen Trupp junger Leute, die einem Jünglingsverein angehörten. Mehrere Personen, darunter auch der Vorsitzende des Jünglingsvereins, ein Abbe, wurden verletzt. In der Nacht starb ein Verletzter an den Folgen der Mißhandlung. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Berschiedenes.

Berlin, 3. Juni. Das durch eine hiesige Mittagszeitung verbreitete Gerücht, daß der Heimritt des Kaisers an der Spitze der Truppen nach der Frühjahrsparade auf Anraten der Polizei unterblieben sei, entbehrt jeder Begründung.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser empfing heute vormittag den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und den Landwirtschaftsminister zu gemeinschaftlichem Vortrag.

München, 3. Juni. Heute Vormittag besuchten die englischen Journalisten gruppenweise die Sechenswürdigkeiten Münchens und statteten auch dem Hofbräuhaus einen Besuch ab. Heute Nachmittag 1 Uhr wurde ein Ausflug nach dem Chiemsee angetreten.

Rom, 3. Juni. Der Papst empfing gestern Morgen ein sehr herzliches Glückwunschtelegramm von Kaiser Wilhelm zu seinem Geburtstag. Der Papst antwortete mit Ausdrücken herzlichsten Dankes.

Breslauer Fondsbörse.

Breslau, 3. Juni. Erste amtlich festgestellte Kurse. 11 Uhr
Bedarf 117 3/4, Sprit 244, Breslauer Straßenbahn
Waldburger Elektrische 104 1/2, Feldmühle Cellulose 162 1/2,
Maschinen 155 3/4, Krantza Leinen 145 Prozent.
Die schwächere Haltung der fremden Börsen, namentlich des
auf das Gebiet der internationalen Spekulationspapiere. So ließen
Canada Pacific auf New York um 1 1/4 Prozent nach, österreichische
Wagen gingen auf Wiener schwache Tendenz um 1/2 Prozent zurück.
Baltimore and Ohio behielten etwas mehr Widerstands-
fähigkeit. Türkenlose gedrückt, Minus 3/4 Mark. Bei dieser Sach-
lage konnte die bessere Haltung der Montanaktien nicht voll zum
Ausbruch kommen, wenn auch die meisten hierher gehörigen Aktien
eine Kursbesserung, bei allerdings minimalem Geschäft, auf-
zuweisen. Verschleß. Bedarf und Kattowitzer blieben dagegen im
Ruhigen. Fremde Fonds waren still und wenig verändert. Von fremden
Fonds zur Schwäche.
Der Kasse-Industriemarkt zeigte überwiegend Erholungen. Höher
Waldburger Elektrische Plus 0.80, Flößer Maschinen
Eisenhütte Silesia Plus 2,
Feldmühle Plus 3/4, Sprit Plus 3 3/4 Prozent. Schwächer
Breslauer Straßenbahn, trotz der günstigen Einnahme, Minus
10, Malz Minus 1/2 Prozent. Zementaktien behielten festen
Grund, ohne größeres Geschäft. Banken ruhig, Wechselbank
minus 1/2 Prozent.
Kurse von 11 bis 1 1/4 Uhr per Ultimo: Kreditaktien 206, Lon-
don 25 1/2, Franzosen 144 1/2, unifiz. Türken 93 3/4, Türkenlose
189 1/2, Canada Pac. Shares 165, Buenos Aires Stadt-Anleihe
101.
Kasse-Kurse: Laurahütte 226, Donnersmarckhütte 270 3/4, Ober-
schleß. Eisen-Bed. 117 3/4, Oberschleß. Eisen-Ind. 108, Oberschleß.
Ind. 152 1/2, Kattowitzer 198, Hohenlohe 182.90.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 3. Juni. In der heutigen Börse fehlte es an jeglicher
Anregung, welche die Gesamttenenz nach der einen oder anderen
Seite entschieden beeinflussen konnte. Bei der allgemeinen Unstetig-
keit hielten sich daher die Umsätze in engen Grenzen. Die Kurs-
bewegung war unregelmäßig bei meist nicht bedeutenden Len-
dungen. Wesentlich besser, nämlich um 1 3/4 Prozent, zeigten Rhein-
landaktien ein, auf die günstige Beurteilung der Geschäftslage in der
Industrie, wie ja auch die übrigen Gütenwerte mit Rücksicht
auf hohe Dividendenaussichten vorwiegend fest lagen. Einiges Speku-
lanten Interesse zeigte sich wiederum für Rhönig-Aktien. In Banken
kam ein Rückgang zum ersten Kurse; namentlich erlitten Dis-
kontobank-Wiener auf fortgesetzte Realisierungen 2 1/2 Prozent
Rückgang, Pennsylvania 1 Prozent höher. Lombarden gingen im
Anschluß an Wien zurück. Auch Schiffahrtsaktien lagen ungleich-
mäßig. Russische Anleihe gab weiter nach wegen der ungünstigen
Vertheilung der innerpolitischen Lage Rußlands. Täglich fundbares
ab war 4 Prozent. Dynamit Trust-Aktien schwächten heute weiter
eine Besserung aber überwogen vereinzelte unbedeutende Ab-
schwächungen. In zweiter Börsenstunde waren die Kurse weiter
mäßig schwach. Vorübergehend wirkte der nicht befriedigende
Zustand des russischen Marktes etwas abschwächend. In dritter Börsenstunde wurde
das Geschäft fester auf die gute Haltung der Industriewerte
aufmerksam. — Neue Schakscheine 100.50.
Eisenbahnaktien fest. Pateifahrt bevorzugt auf die wegen des
Transatlantique getroffene Vereinbarung der Compagnie Generale
Postlagerbeförderung ab Habre.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 3. Juni. Das ersprießliche Wetter, die Rückschritte in
Amerika und ein der Vorwoche nahekommender Export Rußlands
haben hier einen relativ nur geringen Druck auf die Stimmung und
die Preise von Weizen ausgeübt. Hafer war im Lieferungshandel
etwas besser zu bewerten. Rüböl war anfänglich matt, be-
festigte sich aber später einigermaßen, da sich wenig Verkäufer zeigten.
Veränderlich.

Kohlenverladungen.

1. bis 31. Mai	7393 Wagen	1906:	6147	+	1246
1. bis 31. Mai	183164 Wagen	1906:	172699	+	10465
1. bis 31. Mai	973775 Wagen	1906:	891569	+	82206
1. 6.	1237 Wagen	1906:	1220	+	17
2. 6.	140 Wagen	1906:	1115	-	975

Briefkasten der Redaktion.

Frage ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet.
Anfragen in die Abonnementverwaltung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte
über die rechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.
Ein Naturfreund. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung.
Korrespondent g. Die kleine Mühe, Ihre Berichte zu unterzeichnen,
kann sich doch machen. Ihr letzter Bericht wäre nicht in den
Kasten gewandert, wenn wir gewußt hätten, von wem er stammt.
Bitte: Unterschrift.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind.
Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung,
welche durch die Ernährung mit „Rufefe“ = Kindermehl mit
oder ohne Milch verhindert wird. „Rufefe“ = Kindermehl
macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt
an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.

Berehrte Hausfrau!

Sie sparen am rechten Ort,

wenn Sie den Kaffeezusatz „Sommer Botan“ verwenden,
denn etwa 1/4 bis 1/2 hiervon zum Bohnenkaffee genommen,
verschafft Ihnen nicht nur den Genuß eines außerordent-
lich wohl-schmeckenden Kaffees von prächtiger Farbe und
großer Bekömmlichkeit, sondern auch bedeutende Ersparnis
im Haushalt, da der so zubereitete Kaffee erheblich billiger
als reiner Bohnenkaffee ist.
Allein. Fabrikanten: M. Gottschall Söhne, Charlottenburg
In Kartons à 10 Pfg. in den Kolonialwaren-Hand-
lungen erhältlich. 438

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in wenige
Minuten zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten
zu haben bei

Robert Exner, Kolonialw. u. Delik., Krummhübel 1. R.

**Richtig essen,
sich richtig ernähren...**

will man im Sommer recht gesund sein —
weniger Fleisch an heißen Tagen — statt
dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem,
geschmortem Obst und

Mondamin.

Rezepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos
von Brown & Polson, Berlin O 2.

Rheumatiker

gebrauchen Dr. R. Reiss „Rheumasan“ D. R.-Pat.
(weiche überfettete Seife mit 10% Salicyl).

In ersten Krankenhäusern erprobt und ständig im Gebrauch.
Empfohlen von bekannten Autoritäten, in- und ausländischen Kliniken
und praktischen Aerzten, auch bei Gicht — Ischias — Neuralgien.

Wirksamstes Mittel.

Erhältlich in den Apotheken Tube Mk. 2, Topf Mk. 1,25.

Sollte der eine oder andere unserer Leser in die Lage kommen
Bedarf in Fahrrädern, Motorrädern, Fahrrad- und Automobil-
Sportartikeln, Haushaltsmaschinen, Nähmaschinen, Reiseartikel,
Gelegenheitsgeschenke, Uhren zc. zu haben, so empfehlen wir ihm, sich
den Katalog der Deutschen Waffen- und Fahrradfabriken, Dreierisen,
Harz, einzufordern, der ihm auf Wunsch gratis und franco über-
sendt wird. — Der außerordentlich reichhaltige Katalog enthält eine
große Anzahl der obengenannten Artikel und wird bestimmt für
jede etwas enthalten. Die Qualität der aufgeführten Waren ist
vollkommen einwandfrei und bürgt der gute Ruf der Firma, sowie
der sich stetig bergroßernde Umsatz schon genug für beste Bedienung.
Ein Versuch wird also gewiß lohnen und zu einer dauernden Ge-
schäftsverbindung führen.

„Du mein Schlestien“ betitelt sich der unserer heutigen Stadt-
anlage beigefügte Prospekt des Vereins für Volksschaupiele „Her-
berge der Gerechten“ in Görlitz, worauf wir empfehlend hinweisen.
Die am Schluß der Beilage benannten Spieltage gelten als ganz
sicher.

Zu den **Kursen** i. Buchführung u. s. Handelswissenschaften, sowie
neuen englisch. und französisch. Korrespondenz
nimmt noch An- **Mittendorf's Handels-Lehranstalt** Linkstr
meldg. entgeg. 15 b.

Steran zwei Beiblätter.

Rauchen Sie

die vorzüglichen Fabrikate von **Loeser & Wolff**, diese sind wegen der feinen Qualität weit und Umgegend in Original-Packungen zu Original-Preisen bei **Julius Ronge**, gegenüber dem „Bote aus dem Riesengebirge“. — Billige und streng reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Von meinem Engros-lager-Ausverkauf

empfehle ich folgende Massenartikel:

- 500 Duzend fertige Schürzen von 20 Pfg. an.
 - 100 Duzend diverse Taschentücher, Stück von 5 Pfg. an.
 - 60 Duzend bunte Tisch-, Kommoden- und Nähtischecken.
 - 50 Duzend Handtücher und Küchentücher.
 - 10 Tausend Meter Schürzenstoffe, Mtr. von 30 Pfg. an.
 - 2000 Meter Wasch-Stoffe für Blusen und Kleider von 30 Pfg. an.
 - 50 Duzend Sommer-Unterzüge, vorzügliche Qualität, Stück 2-3 Mark.
 - 10 Duzend weiße Damenhemden, Stück von 1 Mtr. 20 Pfg. an, dabei ein Posten sehr gute mit handgestrickter Kasse für 2 Mark.
 - 1000 Meter glatt blan Leinen- und Körper-Drell, bis 130 cm breit.
 - 10000 Meter bunte Hemdenstoffe, fertige Hemden.
 - Raffen von blauen Männer-Schürzen und Arbeitsblusen.
 - 50-60 Stücke Inlets, Drecks und bunte Bezüge, sowie eine Masse Reste Bettdecken in allen Breiten.
 - 30-40 Stücke weisse Bezugstoffe und viele Reste. Wäsche-Stockerolen.
- Dieses von mir zum Ausverkauf übernommene Warenlager repräsentiert einen Wert von über 60 Tausend Mark, und habe ich die Preise so billig gestellt, um einen raschen Verkauf zu ermöglichen.
Diese Artikel liegen in meinem Schaufenster aus.
Ich bitte in Ihrem Interesse um rege Benutzung dieser Offerte.

Heinrich Thiemann,

Kaufhaus und Wäschefabrik.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Richard Wundes vormals F. W. Alberti

Seidorf i. Riesengebirge.

Leinen- und Damast-Weberei

empfehlen

Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Inlets und Bettbezugstoffe

in nur prima Qualitäten bei billigsten Preisen.
Auf Wunsch fertig genäht und gestickt.

Ausstattungen, Hoteleinrichtungen.

2 mittelgr. Oleander preisw. z. verkf. W. Krusche, Mairwalpau.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln sowie frische Dowingsban-Matjes-Seringe, das Beste was es gibt, empfiehlt

Paul Schneider

i. Fa. Hermann Günther.

Allerfeinste engl. Matjesheringe

sowie beste Sommer-Malta-Kartoffeln

empfehlen
Gustav Mohrenberg.

Ein guter Flügel billig zu verkaufen Hirschgraben 3, I rechts.

Das größte Lager am hiesigen Plage für **Reisekoffer, Reisetaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen** finden Sie bei **J. Stelzer, Sattlermeister, Langstrasse 7.**

Wilhelm Heinze, Guben (Brandbg.)

Gegründet 1862. Apparate Bauanstalt und Fabrik für gesundheitstechnische Einrichtungen baut

Centralheizungen

aller Systeme, unter spezieller Berücksichtigung der betreffenden gebirglichen Verhältnisse. Kostenanschläge sowie Auskünfte gern und kostenlos.

Inlets Züden

Brant

Ausstattungen. Bett-, Tisch-, Leib- **Wäsche.** Küchen-Einrichtungen. **Georg Pinoff.**

Bettfedern Gardinen

Wer verreist und einen meiner tadellosen Koffer kauft, erreicht unbedingt zuvorkommende, gute Aufnahme.

Meine Koffer

und **Taschen** sind allen voran.

Vielhauer's Täschnerlei.

Flechten, Hautanschläge, Miteffer, Sommerprossen, gelbe, rote Flecken, das Beste Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilchseife. Man verlange nur Dr. Kuhn. Gibt v. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier Drogerie z. Kreuz, Bahnhofstraße Nr. 8.

Schöne Ausnahme 5 Proz. Rabatt!

Den Herren Zählern empfiehlt **Züllfederhalter** von 50 Pfg. an. **Wilhelm Baerwald,** Schildauerstraße 19. Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Allerfeinste **Tafel-Butter,** Pfund 1,25 Mtr., hochfeine Molkerei. **Tafel-Butter,** Pfund 1,20 Mtr., feine frische Koch- u. Badbutter, Pfund 1,00 und 1,10 Mtr., sowie alle Sorten Tafelkäse versendet in Postkoffeln

Central-Butter-Halle G. R. Folsin, Ges. m. b. H. Görlitz. Größt. Spezialgeschäft a. Plage.

Feinsten **Himbeer-Syrup** 3/4 Ltr.-Flasche Mtr. 1,10

feinsten **Kirsch-Syrup** 3/4 Ltr.-Flasche Mtr. 1,25 mitl. Flasche

Citronen Stück 5 und 6 Pfg. empfiehlt

Paul Schneider i. Fa. Hermann Günther.

Möbel

kompl. Einrichtungen und Ergänzungen
in reeller, einfacher, wie hochmod. Ausführung zu auffallend
niedrigen Preisen. Langjährige Garantie und freien Transport.
In eigenstem Interesse verlange man Kostenanschläge.

Besichtigung unserer Muster.

Gebr. Wallfisch, Möbelfabrik,

Warmbrunn.

Haltestelle der Elektr. Straßenbahn, Bahnhof Hirschberg-Warmbrunn.

Ueberall best man von
Ueberall sieht man
Ueberall verwendet man
Ueberall bewährt sich glänzend

KAISER-OTTO-KAFFEE

Weil Kaiser-Otto-Kaffee der allerbeste und vor-
teilhafte Zusatz ist.

Nur acht in blau-weiss-rotem Band-Umschlag mit Schutzmarke „HAUS“

Gegr. 1786

Fabrikant: **Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.**

Zentral-Molkerei Reichenbach i. Schles.
besten gerüstete Molkerei der Provinz, empfiehlt in Post-
und Bahnsendungen
prima Süßrahmtafelbutter sowie Tafelkäse
zu billigsten Tagespreisen. — Postwendende Bedienung.

Kurz und gut! **Für die Hälfte**

des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles. Dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,60, Freilauf 3 Mk. mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftl. Garantie. Laufdecken 3,90, 4,25, 4,75. Luftschläuche 2,50, 2,75, 3,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,60. Nippelpumpen 80 Pf. Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig, Prachtkatalog gratis u. franko. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Soher Nebenberuf. Multiplex Fahrrad-Industrie, Berlin 177, Gitschinerstraße 15.

Cacaol

Das Beste für den Magen

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3-mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös u. durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Alleiniger Fabrikant:
Wilh. Pramann, Radebeul - Dresden
und Bodenbach in Böhmen.
Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und Probepaket zu M. 1.— oder 50 Pfg. in allen Apotheken, besseren Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

Schreiberhauer Arnica-Haaröl.
Kein Geheimmittel.

Dargestellt in d. Apotheke Schreiberhauer aus den frischen Blüten der Arnica montana des Riesengebirges mittelst feinsten Olivenöls. Ein vorzügliches Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses und zur Beseitigung der Kopfschuppen.

Preis 75 Pfg.

Niederlage in Hirschberg bei Peter Müller, Dunke Burgstr.

Ja Ja

Die wirksamste med. Seife ist echte **Stedenpferd-Leerschwefel-seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. à St. 50 Pf. in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke; b. Max Bese, A. Renner, Emil Korb in Schreiberhau; i. d. Apotheke. In Kupferberg: in der Apotheke.

Der immer steigende Absatz ist ein Beweis, daß mein **Geschirr- u. Ledersett**, schwarz oder gelb, von vorz., tabellof. Güte ist. Blechbüchsen zu 0,30, 0,50, 1,00, 2,50, 4,50, 9,00 Mk. sowie auch ausgewogen bei **Emil Korb**, Langstraße Nr. 14.

Unlöslich ist Korpulenz, Feitlobigkeit
Wendelfteiner **Entfettungs-Thee**
Mk. 1,75 u. 3.— Fettzehrende, alkalienteiche Kräuter, Pflanzen und Obst bringen best. Stoffwechsel und sichere Körperabnahme. — Vorrätig in all. Apotheken. Carl Sunnius, München. Dep.: Apoth. D. Gaudle.



Jagdgewehr	b. 25,00 Mk. an
Revolver	4,00 " "
Teschings	6,50 " "
Luftgewehr	6,00 " "
Rucksäcke	1,50 " "
Gewehrfuttern	3,50 " "
Jagdtaschen	5,00 " "
Gamaschen	2,50 " "
Jagdstöcke	4,50 " "

Kugeln

6 mm 100 St.	65 Pfg.
7 mm 100 St.	1,60 Mk.
9 mm 100 St.	2,00 Mk.

Schrot

6 mm 100 St.	1,90 Mk.
7 mm 100 St.	2,60 Mk.
9 mm 100 St.	3,00 Mk.

Pa. geladene Jagdpatronen
Schwarzpulver rauchlos
5,50 p. 100 St., 6,50 p. 100 St.
bei 1000 St. und 60 Mk.

Carl Haelbig,
Waffen- u. Munitionsgroßhandl.,
Hirschberg i. Schl.
215 Telephon 215.

Furunkel,

Hautgeschwüre jeder Art, Hautjucken, juckende Hautausschläge, Flechten, Gesichtspickel, Mitesser, Blüthen, Wimmerln, Sommerprossen etc., woran man leidet, gebrauche nur die weltberühmte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis Mk. 1,50. Besitzt Eigenschaften wie keine zweite der Welt.

Wunderbare Erfolge

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2,— werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch.

Niederlagen in Hirschberg in d. Apotheken, ferner: Drogerie zum goldenen Beher, Langstr. 6, Gd. Bettauer, Drogerie, Markt 39, Germania-Drog., Bahnhofstr. 3.

Sechster Herr Apotheker!
Nicht Gott danke ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren nasse, freijende, Flechte, gut bewährt hat.

Indem ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, besuche ich Sie

hochachtungsvoll
Wwe. Höb.
Bismarck-Str. 1, 1/11. 1905.

Diese Hno-Salbe ist in den meisten Apotheken in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung u. mit Firma Schuber & Co., Weinböhla, Aufhängungen weise man zurück.

Frauen-

leiden jeder Art, Nerven-Magenleiden, Blutstörungen etc. beh. nach physik. diät. Heilm. u. durch Hom. Hirsch, Köln-Braunsfeld 243. Frau B. in N. schreibt mir: Ihre Kur hat großartig gewirkt. (Küchporto erbeten.)

Stativ-Camera,

18x18, preiswert zu verkaufen.
Günnersdorf, Bergmannstr. 15, pt.

Verband der Gemeindebeamten Niederschlesiens.

§ Görlitz, 3. Juni 1907.

Der Verband der Gemeindebeamten Niederschlesiens und benachbarten Orte Mittelschlesiens, der in 67 Ortschaften 1200 Mitglieder zählt, hielt am Sonntag in Görlitz seine Hauptversammlung unter Leitung seines Vorsitzenden Polizeisekretär **Ä ä t n e r** ab. Als Vertreter der Stadtgemeinde waren Oberbürgermeister **Snay**, und Stadtverordnetenvorsteher **Geh. Kommerzienrat Wilhelm** erschienen. Vertreten waren 28 Vereine mit 886 Stimmen. Es erstattete zunächst der Schriftführer **Polizei-Sekretär Berger-Liegnitz** den Jahresbericht. Dem Unterstützungsfonds wurde ein Betrag von 112,20 Mk. überwiesen. Es folgte eine Besprechung der Wohlfahrts-Einrichtungen des Verbandes, als da sind die Sterbekasse, die Spar- und Darlehnskasse und das Formular-Magazin, worüber der Vorsitzende referierte. Der Zentral-Verband besitzt zurzeit zwei eigene Erholungsheime in Kreuznach und Eulingswiese. Ein Antrag des Ortsverbandes **Liegnitz** auf Erweiterung der Satzungen des Unterstützungsfonds zu einer Beerdigungs-Beihilfenkasse und ein Nebenantrag des Ortsverbandes **Sriegau** auf anderweite Ausgestaltung des Unterstützungsfonds wurden dahin erledigt, daß zunächst eine Erhebung über die Sterblichkeitsziffer in den letzten Jahren angestellt werden soll, um danach die Beiträge bemessen zu können. Angenommen wurde ein Antrag des Ortsverbandes **Hirschberg**, darauf hinzuwirken, daß alle Ortsverbände usw. mit Ausnahme der selbständigen Unter-Verbände die Bezeichnung „Ortsgruppe des Zentral-Verbandes der Gemeindebeamten Preußens“ zu führen haben. Die nächste ordentliche Hauptversammlung soll 1908 in Waldenburg abgehalten werden. Bei der Wahl von Vertretern für die am 22. und 23. August d. J. in Bielefeld stattfindende Hauptversammlung des Zentralverbandes wurden die Herren **Polizei-Sekretär Käntner-Liegnitz**, **Ulber-Freiburg** und **Schwin-Liegnitz** gewählt; als Ersatzmann von **Gruchalla-Bunzlau**. Es folgte eine freie Aussprache der Mitglieder. Daran schloß sich ein gemeinschaftliches Essen.

XIII. Wanderversammlung des Hauptverbandes der landwirtschaftlichen Lokalvereine Schlesiens.

□ Sprottau, 2. Juni.

Durch den überaus reichen Fahren- und Laubgewindeschmuck der Gauer tritt es deutlich zutage, daß es der hiesigen Bürgerschaft ein aufrichtiges Bedürfnis gewesen ist, den aus allen Teilen der Provinz Schlesiens in überaus großer Zahl hier eingetroffenen Klein- und Großgrundbesitzern zur Teilnahme an der 13. Wanderversammlung ein herzliches Willkommen zu entbieten. Um 1/2 12 Uhr mittags wurden die Verhandlungen von dem Vorsitzenden des Hauptverbandes, **Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter Hirt** aus Cammerau, **Kr. Schweidnitz**, mit einer herzlichen Begrüßung der imposanten Versammlung und der erschienenen Ehrengäste eröffnet. Zu den eigentlichen Verhandlungen leitete der Vorsitzende mit einem brausenden Hoch auf den Kaiser über und führte dann weiter aus, daß die Landwirtschaft in der vergangenen Zeit mit zwei ernsten Faktoren zu kämpfen gehabt hätte, mit den steigenden Produktionskosten und mit einem sehr fühlbaren Arbeitermangel. Aber die schlesischen Landwirte, die von jeher eine innige Liebe zur heimatischen Scholle gehabt hätten, mühten alles daran setzen, um die Landwirtschaft der wachsenden Bevölkerung entsprechend noch mehr rentabel zu machen. Diese Produktionssteigerung könne dadurch herbeigeführt werden, daß die Maschine noch mehr als bisher in den Dienst der Landwirtschaft gestellt werde und daß der Einzelne in den Lokalvereinen Anschluß an das Ganze suche, wo er eine Fülle von Belehrungen erhalte. Hierauf gab der Geschäftsführer des Hauptverbandes, **Dr. Schäffler**, bekannt, daß von dem Landwirtschaftsminister, von dem Oberpräsidenten, von den drei Regierungspräsidenten und dem Landeshauptmann der Provinz Schlesiens mit dem Bedauern der Behinderung Entschuldigungsschreiben eingegangen seien und teilte dann ferner den Geschäftsbericht mit. Zu Beginn des verfloßenen Jahres zählte der Hauptverband 344 Lokalvereine mit 22,286 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres traten 12 Vereine mit 520 Mitgliedern zu, so daß der Verband gegenwärtig 356 Einzelvereine mit 22,806 Mitgliedern umfaßt. Für kostenfreie Vorträge aus dem Berufsleben in den Lokalvereinen verausgabte der Hauptverband 4300 Mark. An 211 Vereine wurde für 4500 Mark unentgeltliches Saatgut zu Anbaubersuchen gegeben. An Beihilfen zur Anschaffung von Maschinen aller Art und zur Beschaffung von Obstbäumen erhielten 67 Vereine 3147 Mark. Nunmehr hielt der Direktor der Landwirtschaftsschule zu **Liegnitz**, **Dr. Mahrenholz**, einen hochinteressanten und fesselnden Vortrag über: „Befruchtung und Kreuzung unserer Kulturgewächse“. Redner erörterte die Bestäubung der Pflanze durch die Eigen- und durch die Fremdbestäubung, sowie die ausgedehnte Hilfeleistung der Insektenwelt auf diesem Gebiete. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages schilderte Redner die künstliche Kreuzung, die außerordentliche Geschwindigkeit, Uebung und Geduld erfordere, dann aber auch einen Erfolg verspreche. Den zweiten Vortrag hielt **Landesökonomierat Simbal** aus **Krämsdorf**, **Kreis Münsterberg**, über: „Die moderne Pflanzenzüchtung und ihre Verwertung im landwirtschaftlichen Betriebe“. Redner, der auf diesem Gebiete nahezu Weltrenome genießt, schilderte seine langjährigen, äußerst mühevollen, aber auch erfolgreichen Versuche insbesondere mit der Kreuzung von **Kartoffeln** und **Weizen**. Es wurde eine Anzahl von Weizenproben von

den verschiedensten Eigenschaften herumgezigt, die sich sämtlich vorzüglich bewährt haben. Als das beste Produkt bezeichnete Redner seinen „**Podbielski-Weizen**“, mit dem beispieldarweise die Stadt **Berlin** auf ihren ausgedehnten Rieselfeldern hervorragende Erfolge erzielt habe. Auch diesem Vortrage folgte lebhafter Beifall. Inzwischen waren noch Begrüßungstelegramme von dem Generalsekretär der schlesischen Landwirtschaftskammer **Dr. Kutzle** und von dem Kommissionsrat **Schiederich-Hoherswerda** eingetroffen. Infolge der aus der Versammlung kommenden Anregungen wurde mitgeteilt, daß eine gesellige Einführung der **ländlichen Fortbildungsschule** mit obligatorischem Charakter zu erwarten steht, nachdem ein diesbezüglicher Antrag seitens der Provinzialbehörde bei der Staatsregierung gestellt worden ist. Der Frage der sachlichen Ausbildung der landwirtschaftlichen Lehrlinge soll näher getreten werden. Der Vorsitzende dankte allen, die zu dem guten Verlauf der Versammlung beigetragen haben, und **Erzelenz Graf Stosch** dankte dem Vorsitzenden für seine treue Mühewaltung, was die Versammlung durch Erheben von den Plätzen bestätigte. An diese Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mal.

Provincial-Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften Schlesiens.

△ Freiburg, 2. Juni.

Am heutigen Tage begann in dem festlich geschmückten Freiburg der diesjährige 43. Verbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften Schlesiens. Es beteiligten sich an den Verhandlungen u. a. der Anwalt des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften **Dr. Crüger** aus **Charlottenburg**, sowie der Direktor der **Dresdener Bank Dr. jur. Meißner** aus **Berlin**. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 251 Delegierten aus allen Gauen Schlesiens. Die Verhandlungen leitete **Verbandsdirektor Neugebauer** der **Dresden**. Er dankte für den freundlichen Willkommensgruß der **Freiburger** und begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vertreter des Herrn **Regierungspräsidenten, Königl. Regierungsrat Freiherrn von Scherr-Thoß**, die städtischen Behörden, die Vertreter der **Handwerkersammern** von **Breslau, Liegnitz** und **Oppeln**, **Bürgermeister Nürnberg-Freiburg** entbot den Willkommensgruß der **Freiburger**. **Verbandsdirektor Neugebauer-Breslau** erstattete den Bericht aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1906/07. Unter **Algemein-Genossenschaftliches** teilte er mit, daß das Genossenschaftswesen in den letzten Jahren in ganz eminenter Weise gewachsen ist. Während im Jahre 1890 erst 7600 Genossenschaften in unserem Vaterlande existierten, waren es im Jahre 1895 bereits 13 000, im Jahre 1900 wuchs ihre Zahl auf 19 500 und am 1. Januar 1907 bestanden nicht weniger als 24 600. Den Hauptanteil hieran hatten die Kreditgenossenschaften, die in der letztgenannten Zahl mit mehr als 15 000 vertreten sind. Redner streifte hierbei das moderne Genossenschaftswesen, welches unter Staatshilfe besteht und in dessen Wirken Redner ernste Besorgnisse für die weitere Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens empfinden will. Aus den allgemeinen Mitteilungen über den deutschen Verband ist zu entnehmen, daß ihm jetzt 1366 Vereine (darunter 945 Kreditvereine) mit 540 000 Mitgliedern angehören. Das Gesamtvermögen beträgt 232 000 000 Mark, die Geschäftsausgaben 165 000 000 Mark, Reserven 66 000 000 Mark, die gewährten Kredite 2 934 000 Mark, die Spareinlagen 859 000 Mark. Auf die verschiedenen Landarten der Genossenschaftsmitglieder kommen 27 1/2 Prozent Landwirte und Gärtner, 24 Prozent selbständige Handwerker, 18 Prozent Kaufleute und Händler, 15 Prozent Beamte und 14 1/2 Prozent dienende Personen. Bei dem Uebergehen auf die Mitteilungen aus dem **Schlesischen Verbande** bemerkte der Vorsitzende, daß von den schlesischen Vereinen in diesem Jahre der Verein **Schreibendorf** 50 Jahre, der Verein **Glogau** 25 Jahre bestehen. Der **Schlesische Verband** zählt jetzt 55 000 Mitglieder. Das Betriebskapital beträgt jetzt 69 500 000 Mark. Neu hinzutreten ist die **Volkshank Ratibor** D.-Schl. Der Verbandstag beschloß auf **Verbandskosten** als **Abgeordnete** zum 48. Genossenschaftstage nach **Leipzig** **Waldburg**, **entfenden** aus den Vereinen **Rattowitz, Tarnowitz**, **Wingzig, Voigtsdorf**, **Wansjen** (**Volkshank** und **Vorschußverein**) und **Wingzig**. In ausführlicher Weise referierte alsdann **Direktor Goehlich-Breslau** über das Thema „**Hilfskasse, Anhegehaltstasse, Witwen- und Waisenkasse**“. Er erläuterte, zumteil unter Illustrierung geeigneter Beispiele die Vorteile, welche aus einem Anschluß der Vereine an diese Kassen sowohl für die Mitglieder der Vereine, wie für die geschäftlich Angestellten der Vereine ersehen. Der Vorsitzende ersuchte diese Mitteilungen und wie er, so empfiehlt auch **Dr. Crüger** aus **Charlottenburg** den Beitritt zu diesen Kassen in dringlichster Weise. **Dr. Crüger-Charlottenburg** sprach hiernach in längerem Vortrag über „**Kreditgewährung an Genossenschaften mit beschränkter Haftung**“. Der **Voranschlag** für das Geschäftsjahr 1907/08 wurde mit 19 716,89 Mark in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Damit endete der erste Verhandlungstag. Der Abend galt vergnüglichen Veranstaltungen.

Provincial-Verbandstag der schles. Konsumvereine.

□ Saaran, 2. Juni.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde der diesjährige 38. Verbandstag der Konsumvereine der Provinz Schlesiens am Sonnabend und Sonntag in **Saarau** abgehalten. Nach dem vom **Verbandspräsidenten, Stadthaltern Mletzte** aus **Breslau** er-

statten Geschäftsbericht betrug der gesamte Umsatz bei den Vereinen des Verbandes, unter Ausschluß der beiden Breslauer Vereine 4 488 824 Mark, das sind 120 532 Mark mehr als im Vorjahre, neun Vereine erzielten einen Mehrumsatz, sieben dagegen einen niedrigeren Umsatz.

Die Mitgliederzahl stieg von 15 480 auf 15 975. Auf Kredit verlaufen drei Vereine. Beim Breslauer Konsumverein stieg der Waren-Erlös auf 16 933 451 Mark; die Mitgliederzahl erreichte die Höhe von 85 073. Der Verbandspräsident berichtete über die Verhandlungen des 47. Allgemeinen Genossenschaftstages in Cassel und diesen Bericht ergänzte anschließend Anwalt Dr. Crüger. Als Schluß-Debatte durch die Hamburger Richtung. (Zentralleitung und Groß-Einkaufs-Gesellschaft). Medner skizzierte, wie durch Schulden machen, Ausschaltung von Konkurrenz, Verquickung von Konsumverein mit Gewerkschaft, Gründung von Vereinen ohne hinreichende Prüfung des Bedürfnisses usw. von den Vereinen des Allgemeinen Verbandes abgewichen und das Konsumvereinswesen diskreditiert wird. Die Verichterstattung aus den einzelnen Vereinen nahm einen breiten Raum ein. Diese ergab zum größten Teil rege Tätigkeit; nur die Vereine Glas und Schlegel hatten wenig gute Erfolge zu verzeichnen und veranlaßten zu herber Kritik. Neu begründet wurde in Dittersbach ein Konsumverein. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des Stadtrats Mettke-Breslau zum Verbandsdirektor und als Stellvertreter wurde Direktor Welsch aus Breslau gewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Deuthen Oe.

Aufforderung!

Der Tierchutz-Verein für Stadt und Kreis Hirschberg i. Schl. prämiert seit Jahren solche humane Tierpfleger und Tierpflegerinnen, welche mehrere Jahre hintereinander bei derselben Herrschaft dienen und sich der ihnen anvertrauten Tiere durch gute Wartung und Pflege annehmen. Bei der jetzt allgemein herrschenden Unsitte, dem Pferde, weil es modern, die Schweiffrübe kürzen, coupieren zu lassen, ist es doppelt erfreulich, wenn es doch noch Pferdebesitzer und Pferdepfleger gibt, die auf das tierquälerische Coupieren verzichten und so dem Tiere den langen Schweif als Waffe gegen die lästigen Fliegen und Mücken belassen. Demzufolge hat sich der unterzeichnete Verein entschlossen, in erster Linie solche Tierpfleger auszuzeichnen, bei denen der zuletzt genannte Umstand zutrifft. Wir bitten schon jetzt bei dem unterzeichneten Vorsitzenden oder bei Herrn Rentier Felder für die im Januar 1908 stattfindende Prämierung geeignete Personen vorzuschlagen zu wollen.

Tierchutz-Verein für Stadt und Kreis Hirschberg i. Schl.
Der Vorstand,
C. Wagner.

Soeben erschien
im Verlage des „Boten a. d. Rsgb.“:

Adressbuch der Stadt Hirschberg

und der
Gemeinden Cunnersdorf
und Straupitz.

Sonntag früh 6 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der frühere Fuhrunternehmer, jetzt Hausbesitzer und Partikulier

Ernst Mehnert

im beinahe vollendeten 68. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg und Bunzlan, den 3. Juni 1907.
Beerdigung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Sechsstätte 22 aus.

Sonntag früh 3/8 Uhr erlöste ein ruhiger Tod nach langen, schweren Leiden zu meinem größten Schmerze meine innig geliebte Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Wittjchel,

geb. Gründel,

im Alter von 25 Jahren 7 Monaten 25 Tagen.
Schwarzbach und Schönhätschen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Wittjchel.

Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr vom Elternhause in Schönhätschen bei Wolkenhain aus statt.

Öffentliche Versteigerung

Donnerstag, d. 6., u. Freitag, d. 7. Juni, je u. 9 Uhr an, werde ich im Saale d. Europäisch. Hofes zu Görlitz, Jakobstr. No. 16 eine

Schloß-Einrichtung,

bestehend in: viel Mahagoni-Möbeln (Biedermeierstil), als: Garderoben- u. Bücherschränke, Kommod., Nacht- u. Waschtische u. Marmorpl., viele Bettstellen m. Kopfkissen, viele versch. Stühle, Polstergarnituren, Sofas, Buffets, Schreibische Mollbureau, gr. Spiegel m. Konsols u. Marmorpl., Stageren, Weizen-, Nußb.- u. Ebenholzmöbel, Regulatoren, antike Standuhr, echte Altmeißner Porzellane, Glasfassen, Bronzen u. andere Kunstgegenst., viele Bücher u. Prachtwerke, Silber, gold. Uhren, alte Münzen, Smyrnateppiche, Vorhänge, Decken, schöne Rehweiche, Jagdsilber, feiner Kutschwagen (Selbstfahrer), Automobil, Orig. Dionwagen (8 Pferd.) u. Billard m. Zubehör, eich. gesch. Umbau, viel and. Hausgerät pp. pp. gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung Mittwoch, nachm. von 5 Uhr an. Habels Nachf. P. Jakisch, vereid. Versteigerer, Görlitz, Breitestraße 17.

Gestern abend verschied unser innigstgeliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, der frühere Gerbermeister

Carl Schönbad

im Alter von 70 Jahren. Tiefbetrübt widmen Freunden und Bekannten diese Anzeige, mit der Bitte um stille Teilnahme.

Schmiedeberg, Hermsdorf u. R. Liegnitz, d. 3. 6. 07.
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung nächsten Donnerstag, nachmittags 3 Uhr in Schmiedeberg.

Im Handelsregister A ist bei Nr. 98 heute das Erlöschen der Firma C. Harste jun. in Lomnitz eingetragen worden.

Hirschberg, den 30. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 5. d. M., vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof „zu den Hartsteinen“ in Herischdorf (anderorts gepfänd.)

1 Landauerwagen, 2 Pferdegeschirre, 1 Schreibmaschine, 1 Pianino und 2 Zimmereinrichtungen aus Rußbaum öffentlich meistbietend verkaufen.

Hirschberg, den 3. Juni 1907.
Barutka, Gerichtsvollz.

Cunnersdorf.

Die Verpachtung der hiesigen Gemeindegärten für die Jahre 1907 bis 1909, findet am Donnerstag, den 6. Juni ds. Jz., nachmittags von 2 Uhr ab, an Ort und Stelle statt. Beginn beim Weinrich'schen Grundstück Dorfstraße Nr. 16.
Der Gemeinde-Vorstand.

Trauerhüte

engl. Crêpe, Schleier
wasserdicht,
Handschuhe, Rüschen
Schürzen, Unterröcke
größte Auswahl, billigst.

Wilhelm Hanke,
born. W. Lorenz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Dienstag, 3 1/2 Uhr, findet die Beerdigung des auf unaufgeklärte Weise ums Leben gekommenen Zimmermannes

Robert Ludwig

aus Boberrührsdorf vom Kommunalfriedhofe zu Hirschberg aus statt.

Dies zeigen an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frauen,

welche bereit sind, Kinder bis 6. Lebensjahre in Pflege und Erziehung zu nehmen, können sich im Magistratsbureau, Zimmer 5 des Rathauses, melden.

Hirschberg, den 3. Juni 1907.
Der Magistrat.

Bitte.

Bei der am 12. Juni ds. Jz. vorzunehmenden Berufs- und Bevölkerungszählung werden die Herren Einwohner von B. ab mit den Einwohnern ihrer Bezirke in besten Verbindung treten. Wir bitten freundlichst, sie bei ihrem Aufgange durch bereitwillige und genaue Auskunftserteilung zu unterstützen und richten gleichmäßig an die Haushaltungsvorstände die freundliche Bitte, die notwendigen Zählpapiere recht genau auszufüllen. Die Herren werden ihnen dabei mit ihrem Rate und ihrer Hilfe zur Seite stehen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Angaben in den Zählbüchern nur zu statistischen Zusammenstellungen werden benutzt werden und daß, wer die Fragen unrichtig wahrheitswidrig beantwortet oder die vorgegebene Form nicht zu machen sich verweigert, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft wird (§ 5 des Reichsgesetzes v. 25. März 1907).
Girsberg, den 29. Mai 1907.
Die Zählungskommission.
Hartung.

Wegen Erbschafts-Regulierung fordere ich alle diejenigen auf, welche glauben, eine berechtigtere Forderung an mein verstorbenen Vater, den pens. Revierförster B. zu haben, das gleiche mir mit Besitz von Darlehen oder anderen von demselben ist, mir bis 10. d. M. Mitteilung davon zu machen.
Bräunberg, den 1. Juni 1907.
Bruno Tische.

Verloren eine Uhr m. Sprungwerk u. Doublette in Herischdorf gegen Belohnung in Herischdorf Nr. 162, parterre, bei Seite 1 oder 2 Landauer, sowie Sommerwagen, mehrere mindestens 8 Personen fassend zu kaufen.
Wilhelm Greiffenberg i. Schl.

Mahagoni-Bettstelle m. Matr., ein großes Buffet, früher über einen großen Posten Spiegel und Stühle billig zu verkaufen. Markt 9.

Garten-Wasserfaß
Zimmer-Klolett,
100 Pfr. Speise- u. Futterkartoffeln

Wiesenheu,
30 Pfr. schöne Aunkelrüben
Wiesenpflanzen
Mischer in Säulbau.

leicht halbged. Spazierwagen
zu verkaufen bei
Herrn Schauer, Hotel "Silezia", Petersdorf.

1 gebr. Schaufelbadewanne kauft. Off. K G 200 a. d. Exped. d. B.

Geschäftsverkehr.

Darlehen geg. bequ. Ratenzück., anerkannt streng reell, schnell, coul.! Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorbergstraße 8. Keine Nachnahme, keine Adressliste. Direkt Geldgeber.

Geld an Jederm., auch geg. bequeme Ratenzahl., versteht d. d. u. jänell. u. coul. Beding. Selbstgeb. C. A. Winkler, Berlin 57, Potsdamerstraße 65. Glänzende Dankschreiben.

Geld Darlehen, Ratenzückzahl. Keine direkte Vorauszahl. Nachh. fr. rell. Nohlmann & Co., Berlin W. 30 a. z. (Müddorff.)

Geld Darlehen, auch a. Möbel, Wirsch. z. gibt Marcus, Berlin, Vornholmerstr. 1. Keine Vorauszahlung. Müddorff.

500 % Verdienst d. leicht verkäufl. Massenart. zu verdienen. Näh. u. Must. grat. und frants. Versandhaus Bitter & Co., Jena.

Auf ein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus in großer Industrieviertel, zum 1. 1. 08

5000 Mark zur 1. Hypothek gesucht. Gesl. Offerten unter S F 8 a. d. Exped. d. B.

1200 Mk. auf massiv. Zinshaus hint. 3300 Mk. Hypoth. Feuerberf. 8150 Mk., p. 1. Juli gesucht. Offerten unter A B an die Expedition des „Boten“ erbeten.

12,000 Mark auf Hotel im Gebirge mit ganzer Konzeption zur zweiten Stelle, ausgehend mit 27 000 Mark, Feuerzare 41 500 Mk., bald gesucht. Goldfischer und prompt die Zinsen. Zu erfragen B. Nitsche, Girsberg, Bahnhofstraße 55, II.

9000 Mark zur ersten Hypothek auf ein neu geb. Haus p. h., spät. 1. Juli er. bon pünktl. Zinsenzahl. gesucht. Offerten unter A D an die Expedition des „Boten“ erbeten

Sichere Hypothek über 10,000 Mark auf rentables Geschäftsgrundstück in Girsberg, zu 5 % verzinslich, wird zu zedieren gesucht. Gesl. Offert. bis 10. Juni mit. A P 28 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Zur 1. u. alleinigen Hyp. werd. 16,000 Mk. gesucht

p. 1. Juli od. auch spät. Feuerberf.-Zare 26,000 Mk. Schöne, gr. mass. Villa m. Fabrikanlage i. Mg. Wert d. Grundst. 40,000 Mk. Gesl. Off. n. Hr. Zobel, Zigs. Hdg., Girsberg, Markt, entgeg.

Wer leiht?

jungem Ehepaar geg. Bürgschaft und Sicherheit 250 Mark auf ein Jahr. Prompte Rückzahl., hohe Zinsen. Offerten beliebe man u. A R 71 in d. Exped. d. „Boten“ niederzulegen.

Wasserkraftgrundstück

in Kreis- u. Garnisonstadt Mdr.-Schles., 3. St. Mühle u. Holzschleiferei, sehr erweiterungsfähig, geeignet zu Papier-Fabrik, Spinnerei, Elektrizitätswerk, Maschin.-Fabrik um., seit 60 Jahr. Familienbesitz, privater Verhältnisse wegen bedeutend unterm Wert verkäuflich, bei einer Anzahlung von Mark 60 000 und einem Taxwert von Mk. 200 000, für Mk. 140 000. Offerten unter M L 774 an Rud. Mosse, Breslau.

Verk. mein Stadgut m. Fuhrwerksgeschäft b. 6000 Mk. Anzahl. Objekt in zahlg. Off. unt. T A a. d. Exped. d. „Boten“.

Baugut, 3 mass. Gebd., 70 Mg., in d. Lausiz, f. 14 500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Schell Schmidt, Sechshäute Nr. 19.

klein. Gasthof, Kutscherstube o. Restaurant zu pachten ges. Off. u. P Sch a. d. Exped. d. „Bot“.

Bibersteine i. R.

der romantische Aussichtspunkt, Restauration, Länderei zu Baupläzen, passend für Kellner, bin ich willens, preiswert zu verkaufen. S. Neumann, Besitzer.

Das Haus Nr. 41 in Clönsdorf ist bald z. verkf. Näh. daselbst.

Die Kleingärtnerstelle

Nr. 24 zu Quirl bei Zillertal i. Mg., mit dazugehörigen circa 5 Morgen guten Feldern, ist mit tot. u. lebend. Inventar altersh. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Die Gebäude sind in bestem Bauzustande, für 9 Stück Vieh Stallung, 2 verm. Stuben. Eign. sich zu jed. Geschäft, weil an der Landstraße Schmiedeberg-Girsberg gelegen, nahe an der Bahn. Auch können circa 18 Morg. gutbestell. Pachtfeld mit übernommen werden. Uebnahme kann sofort erfolgen.

Das Hausgrundstück Nr. 129

zu Hermsdorf u. R., d. Feustelschen Erben gehörig, soll erbeilungshalber verkauft werd. Selbiges eignet sich auch zu Baustell. Gebote nimmt bis 15. Juni entgegen der Vormund Hermann Seiffert.

Meine Wirtschaft Nr. 8

zu Ober-Alzenau, Kreis Goldberg-Sannau, mit 22 Morgen Ader, 3 Morgen Wiese, massive Gebäude, lebend. und tot. Inventar, bin ich will., sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft daselbst.

Das Haus Nr. 49 zu Märzdorf bei Barmbrunn, mit 12 Morg. Ader u. Wiese u. 10 Morg. Pachtfeld, mit samtl. Inventar, bin ich willens, bald zu verkaufen.

Ein kleines Gut

m. ca. 50 Morgen guten Needern u. Wiesen, nahe der Stadt, in herrlicher Lage, ist mit od. ohne Inventar u. voller Ausfaat bald billig zu verkaufen. Oscar Gahn, Friedeberg a. Lu.

Gute Existenz für Fach-Dame.

Mein in größer. Provinzialst. Sachs. seit 27 Jahren best. Postgeschäft beabs. ich u. günst. Beding. zu verkaufen. Off. an die Expedition des „Boten“ unter M 100.

Gut, Buttergeschäft

mit Landwirtschaft v. 19 Morg., wähentl. Umsatz 700 Pfund, alte gute Kundschaft, ist bei 6000 Mk. Anzahl. zu verkauf. od. auf ein Zinshaus, Gut zc. zu vertausch., auf Wunsch erfolgt auch bare Anzahlung. Näh. geg. Marke durch S. Heinze, Freiburg i. Schles.

Gärtner-Verkauf.

Eine in voll. Betriebe befindl. Gärtnerei b. Görlitz ist b. 5000 Mk. Anzahl. weg. Uebnahme e. and. Unternehmen. preisw. zu verkf. Hyp. d. d. Off. u. B G 649 an Rudolf Mosse, Görlitz.

Mittwoch, den 5. d. M., von nachm. 2 Uhr an, verkaufe den ersten Schnitt

von meinen Wiesen in Zillertal. Versammlung an der Arnsdorfer Grenze. Rahm, Lomitz.



Dienstag Mittag steht ein großer Transport junger, starker

Kühe,

die meisten mit Kälbern und nahe zum kalben, im Hotel „preussischer Hof“ in Schmiedeberg preiswert zum Verkauf. Josef Dienst.



Donnerstag den 6. Juni, Nachm. 5 Uhr, steht ein Transport junge Nutzkühe meist mit Kälb. auf Bahnh. Landesgut zum Verkauf. Robert Kriobel

3 gute Nutzkühe, 2 Kälben, drei Wagen, Schrot-, Dresch- u. Wurfmaschine, samtl. Ackergeräte sind veränderungshalber zu verkaufen in Waltersdorf Nr. 27 b. Kupferberg.

Eine Sattelkuh, nahe zum Kalben, 1 Schnitt-Däse, 1 1/2 Jahr alt, 1 Fohlen, 2 Jahre alt, ein 3 1/2-jähriger Lastwagen zu verkaufen in Nr. 82 zu Mauer am Bober.

Eine neuemk. Ziege zu verkauf. in Cunnersdorf Nr. 70.

Ein gutes Arbeitspferd

zu schwer. u. leicht. Fuhrw., steht z. Verk. bei C. M., Saalberg 41.

Arbeitsmarkt.

Für Düngemittel

finden tüchtige Reisende auf hohe Provision dauernde Anstellung. Hoher Verdienst! Meld. unt. B O 4163 an Rudolf Mosse, Breslau

Herren aus besseren Gesellschaftskreisen, welche durch Verwendung für eine alte, erschlaffte Lebensversicherung ihr Einkommen erhöhen wollen, belieben Adresse pp. unter Chiffre **G Z 880** an Haagenstein & Bogler A.-G., Breslau zu senden.

Buchhalter,

verheiratet, Maschinenschreiber, bilanzfähig, sucht per sofort dauernde Stelle. Off. u. „Conto-Corrent“ an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wer Lust hat

Chauffeur zu werden, kann sich melden in der

Dresdener Auto-Halle
Borsbergstr. 39, Dresden.
Man verlange Prospekt, unentgeltlicher Stellennachweis! Das beste Zeugnis des Instituts, daß allein in Dresden von meinen Schülern 28, eine feste Anstellung als Chauffeur haben.

Jüngerer Schreiber,

gewandter Stilist, sucht bei bescheid. Ansprüchen p. sof. Stellung. Gesl. Offerten unter **F E L** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Jung. Kellner, flott. Serbierer, geübt auf gute Zeugn., sucht z. 15. 6. Stellung. Gesl. Off. u. „Serbier-Kellner“ postlagernd Müstau.

Drehstergesellen

für sofort in dauernde Stellung sucht G. A. Virgin, Ob.-Schmiedeburg im Riesengebirge.

Suche für sofort einen jüngeren

Bäcker.

Mois Kirchner, Zillertal.

Tüchtiger, selbständiger

Rübel-Bäcker

zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht. Hermann Ritzdorf, Mühle Petersdorf i. R.

Bäcker,

welcher der Brot- u. Weißbäckerei selbständig vorstehen kann, wird gesucht von der Warmbrunner Mehl- u. Backwaren-Fabrik Ceres, G. m. b. H., Warmbrunn.

Suche zum baldigen Antritt einen jüngeren Bäckergesellen für dauernde Stellung bei gutem Lohn. Wilh. Drechner, Querbach bei Rabishau.

Suche zum sofortigen Antritt einen ersten, selbständigen

Bäcker.

Aneinandermaschine vorhanden. Gustav Handke, Mühlenbesitzer, Kauffung a. S.

Älterer Bäcker,

zuverlässig, sucht bald od. später dauernde, selbständige Stellung. Mühle bevorzugt. Off. u. M 50 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zum Antritt per 10. Juni d. J. wird ein tüchtiger

Müllergeselle

gesucht. Mühle zu Pahn.

Tüchtige Malergehilfen

werden sofort angenommen. E. Wolph, Lauban i. Schl.

Die Vertretung für Hirschberg

in naturgemäßen Schönheits- und Gesundheitsmitteln und Mitteln zur Erhaltung des Wohlbefindens für Kranke, geschwächte und arme Frauen hat

Marie Lindner und Auguste Lammer,

Seifen, Lichte und Parfümerien, Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 4.

Vertreter gesucht

von hochrenommierten Weingroßhandlung. Derselbe muß im Riesengebirge gut eingeführt sein und über Fleiß und Tüchtigkeit gute Empfehlungen vorlegen. Offerten unter **B T 1260** an Rudolf Woffe, Breslau.

10-15 tüchtige Steinseher u. Hammer

für sofortige dauernde Beschäftigung bei 70 bzw. 50 Pfennig Stundenlohn melden sich
Gasthaus Kühn, Rosenthal bei Breslau.

1 Klempnergeselle

kann sofort antreten.
D. Sütter, Warmbrunn.

Tüchtige Schmiede, Schlosser

für Untergestellbau sowie
Lackierer

für Personentransportwagenlackierung, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Aktien-Gesellschaft für Fabrication v. Eisenbahn-Material zu Görlitz.

Zwei tüchtige, ältere Schlossergesellen

stellt sofort ein
A. Dienst, Kunst- u. Bauwerkerei

Tüchtige Schlosser gesucht,

die sich als Monteure im Nähmaschinenfach ausbilden wollen. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Nach 3 Monaten wird Reisegeld zurückerstattet.

Meißner Nähmaschinenfabrik, Meissen (Sachsen).

Schadstarbeiter

für Gasleitung in Nieder-Schreiberhan sowie

einen Schmied,

zum Schürfen beim Chauffeebau in Hain sucht Bauunternehmer Klein, Petersdorf i. R.

Tüchtige

Papiermaschinengehilfen

und

Papierfabrikations-Arbeiter

finden jederzeit dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Papierfabrik Königsmühle,

Merseburg a. Sa.

Ein junger Fleischergehilfe

sucht bald Ernst Koppe, Arnsdorf.

Ein tüchtiger, solider

Brauergehilfe, sowie 1 desgl. Brauereiarbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung in d. Stadtbrauerei Schmiedeburg.

3 bis 4 tüchtige Steinpalter

nimmt an
Sinneder, b. Monje, Erdmannsdorf.

Arbeiter

erhalten Beschäftigung am Sanatorium Schreiberhan, Gasleitung Hermisdorf und Chauffeebau Hain i. R. Bauunternehmer Klein, Petersdorf i. Rfgb.

Arbeiter sucht Biegelei Herischdorf.

Einem Arbeiter

sucht sofort für dauernde Beschäftigung.
Herm. Klotzer, Schmiedeburg.

Papierfabrik Weltende

sucht einige kräftige

Schleifereiarbeiter

und einige junge Leute

an die Maschinen.

40 Bahnunterhaltungsarbeiter, jüngere, gesunde u. rüstige Leute zur dauernden Beschäftigung bei Bewährung und Bedarf kann Uebertritt als Eisenbahnbetriebsarbeiter und Hilfsbeamter in Aussicht gestellt werden — suchen die Kgl. Bahnmeistereien 1 u. 2 in Hirschberg i. Schl. gegen 2,20 M. Anfangslohn und die Kgl. Bahnmeisterei in Josephinenhütte gegen 2,10 M. Anfangslohn. Von letzterer wird außerdem noch eine Teuerungszulage von täglich 20 Pfg. gewährt.

Einem Arbeiter

als Wagenlenker sucht zum bald. Antritt R. Thielisch, Holzhandlg., Rosenau Nr. 5.

Tüchtige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht Zementziegelei Hartau.

Junger kräftiger Haushälter

gesucht. Ed. Weitauer, Drogerie.

Haushälter,

16 bis 18 Jahr alt, ehrlich und fleißig, sofort gesucht.
Robert Baer, Eisenwarengeschäft, Löwenberg i. Schl.

Haushälter

tüchtiger u. kräftiger Arbeiter, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Paul Dyck, Löffelfabrik, Waldenburg i. Schl.

Kutscher,

nüchtern und zuverlässig, welcher auch Aderarbeit versteht, kann sich melden. Antritt in 14 Tagen.
A. Liebig, Ringofen-Biegelei, Hermisdorf u. S.

Tücht. Bierkutscher

welcher schon als solcher versuchsweise schon als solcher mitzubringen k. i. m., Zeugn. sind mitzubringen.
P. Barisch, Kuchhabers Nachfolger.

Nüchterner Kutscher gesucht.
Schellschmidt, Sechsstätte Nr. 19.

Ein Kutscher

zu leicht. Fuhrwerk wird bald angenommen beim Fleischermeister
S. Gräbel, Prummhölzel i. R.

Zuverläss. unverheir. Kutscher

m. gut. Zeugn., p. 1. Juli gesucht.
Muthwill, Veterinärarzt.

1 nüchternen Kutscher,

guter Pferdepfleger, sucht bei hoh. Lohn
Max Effenbach.

Bierkutscher

mit gut. Zeugnissen kann s. med. Fürstl. Schloßbrauerei, Hirschberg, Promenade 34a.

Zwei kräftige Arbeitsburlesken

werden gesucht von
S. Mant.

Laufbursche

nicht zu jung, in 8 oder 14 Tagen bei gutem Lohn gesucht.
Louis Wogodjinski's Nachfolger.

Fürs Kontor suche sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Off. u. **G Z 10** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für unser Modewaren- u. Damen-Konfektions-Geschäft werden zwei durchaus tüchtige, selbstständige

Verkäuferinnen,

die mit dem Abändern vollkommen vertraut und von guter Figur sind, z. 1. Juli cr. gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind Zeugnisse schriftl. nebst Photographie beizufügen.

Adolf Staedel & Co., Hirschberg i. Schl.

Lehrfräulein

sucht gegen Anfangsgehalt
Max Zannery.

Ein Lehrfräulein

fürs Kontor
nur mit guter Handschrift, sucht
Max Effenbach.

Lehrmädchen zur Damenschneid.
 Nach R. Siebeneicher, Markt 42.
 Suche für meine Tochter, 18 J.
 alt, groß und kräftig,
bessere Stellung
 gegen Lehrgeld mit Familien-
 anseh. Selbige ist musikalisch,
 vermag in Handarbeiten u. häus-
 lichen Arbeiten. Gefl. Offert. erb.
 an G. Hässner, Rothenburg D. L.,
 Grabenstraße Nr. 168.

Verkäuferin
 für Haus- und Küchen-Magazin
 per 15. Juni gesucht. Bewerberg.
 mit Zeugnisabschr., Photographie
 und Angaben über bisherige Tä-
 tigkeit, Branchenkenntnis, Alter,
 Gehaltsanspruch, zc. unter R 50
 wählend Hirsberg erbeten.
 Mädchen, 22 J., kath., aus anst.
 Fam., sucht 1. Juli Stellung als
 Verkäuferin im Familienansth. Selb.
 vermag in Schneidern, Küche u. häusl.
 Arbeiten gelibt. Gefl. Offerten
 bitte an Frau Wetz, Pfarrhof
 Hengersdorf, Bez. Breslau.

Besseres zuberl. Nindermädchen
 oder eini. Ninderpfelegerin
 bei hohem Gehalt per 1. Juli ges.
 Frau Margarete Köfig, Diegnitz,
 Neue Carthausstraße Nr. 61.
 Suche 3. 1. Juli ein gewandt.,
rauberer Mädchen.
 Wornbrunn,
 Logierhaus „Blauer Stern“,
 an den Bibern 3.

Ein kräftiges und erfahrenes
hausmädchen
 such zum 1. Juli bei gut. Lohne
 sucht im Pfarrhause zu
 Großschandorf bei Görlitz.
1 Zimmer-
Schlensserin
 ins Hotel, firm und in dieser
 Branche erfahren, wird bald an-
 genommen Central-Hotel
 Schmilke im Riesengebirge.
 Eine saub. Frau 3. Frühstück-
 zuberl. i. m. d. melb. auf einige W. bei
 H. Windel, Alte Herrenstr. 2.

Kindermädchen
 zum Antritt am 1. Juli, Lohn
 15-20 Mk. pro Monat, sucht
 in Hotel und Logierhaus „Schnee-
 wald“, Riesewald.
 Auch kann ein Fräulein ohne
 Vergütung kochen
 suchen. Antritt sofort.
Sauberes zuverläss. Mädchen
 mit einigen Kochkenntnissen, sucht
 in Küche und Hausarbeit zum
 1. Juli, oder 2. Juli Frau
 W. Sch. Alt-Schönan (Schloß).

Ein nettes Stubenmädchen
 und nicht zu junger
Haushälter
 sofort gesucht.
 „Reiniger Hof“, Krummhübel.
1 Küchenmädchen
 gesucht. Martha Bohl,
 Hengersdorf, Bez. Breslau.

Sch suche sofort ein tüchtiges,
solides Mädchen
 zum Bedienen der Gäste, welches
 auch Tischbedienung resp. Ser-
 vieren versteht. Richard Reuner,
 Illersdorf bei Liebau i. Schles.

Saubere Mädchen
und Frauen
 sowie einen **Arbeitsburichen**
 für dauernde Beschäftigung suchen
 für sofort die Warmbrunner Bis-
 kuitfabrik „Ceres“, G. m. b. H.,
 Warmbrunn.

Alt-Kemnitz.
 Jüng. Dienstmädch. f. 3. sof. Ant.
 Fr. Kaufm. Klaus, Alt-Kemnitz.
 Ein Mädchen zum Bedienen der
 Gäste nimmt sofort an
 „Warmbrunner Hof“.
 Suche bald ein kräftiges, fleiß.
 Mädchen, welches i. häuslichen u.
 Landwirtsch. gründl. Besch. weiß.
 Stellenbj. Czner, Cunnersdorf 82.

Ein älteres Schulmädchen
 f. Nachm. gei. Warmbrunnerst. 10
 Suche 3. 2. Juli ein anständig.,
 kräft. Mädchen f. Küche u. Haus-
 arb. Cunnersdorf, Bergmannst. 2.

Wegen Erkant. des Mädchens
 wird bis zum 2. Juli eine Aus-
 hilfe gesucht, die etwas kochen k.,
 3. sofort. Antritt durch Frau Otto,
 Hotel „3 Berge“, Mittelhaus.
 Sauberes, anständ. Mädchen f.
 einzelne Herrschaft 3. 1. Juli ge-
 sucht; sehr gute Stellung u. hohes
 Lohn. Elise Kramer, Stellenber-
 mittlerin, Schulstraße Nr. 7.

Mädchen,
 n. unter 22 Jahr., die H. herr-
 schaftl. Haush. a. d. Lande selbst-
 ständig mit Aufsicht zu versorgen
 hat. Kochkenntnis Bedingung.
 Lohn 20 Mk. Zeugnisse an Frau
 v. Mayer, Oberoderwitz b. Zittau.

Junge gewandte
Fervierschleuserin
 sucht per bald Saison-Stellung in
 gutem Restaurant. Offerten u.
 U Z 100 an die Expedition des
 „Boten“ erbeten.

Vermietungen.
 Eleg. möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimm. zu verm. Schmiedebgstr. 23.
 2 möbl. Zimmer m. Penj. gef.
 Off. u. M I a. d. Exped. d. „Bot.“
 2 unmöbl. Zimm., aber m. Penj.
 gef. Off. u. A B postlag. hier.
Bahnhofstr. 65 ist der 1. Stock
 mit großem Schaufenster zu ver-
 miet. Näh. Neuere Burgstr. 6.
 Kl. Wohn. fgl. o. sp. Bahnhofstr. 56
 Stube u. Ktobe an einz. Leute
 zu verm. Stonsdorferstr. Nr. 17.
 1 Kl. Stube zu v. Hälterhäuser 8.
 Wohnung, 3 Stuben, Küche u.
 Bgl., 1. Juli z. v. Straupikerstr. 11
 2 H. Stuben an einzelne Leute
 zu vermieten Schützenstraße 24.
 Stube mit Ktobe bald zu ver-
 mieten Seckstätte Nr. 48.

Wohnung von 3 Zimmern,
 mit Gas und Gartenbenutzung,
 bald oder später billig zu ver-
 mieten; ebenso eine Wohnung
 von 2 Zimmern, Küche. Näheres
 E h w a h n,
 Straupikerstraße 4, 2 Treppen.

Eine Wohnung
 sofort zu vermieten Markt Nr. 19
 3 Stuben, Küche, Beigelaß
 Warmbrunnerstraße 2b, pt.
 Stb., Alt., Küche, Kamm., f. 58
 Nr. j. 1. 7. 3. bz. A. Herrenst. 2, II.

Hernsdorf u. R.
 In meiner Besitzung, schönste
 Lage, ist der 1. Stock, 3 Zimmer
 mit Erker und Loggia, Küche,
 Entree, Beigelaß sowie Garten-
 benutzung bald oder später zu ver-
 mieten. E. Siegert.

Parterre-Wohnung an ruhige
 Leute billig zu vermieten bei
 G. Veier, Petersdorf i. R.

In staubfreier, waldbreicher Ge-
 birgsgegend werden
2 große Zimmer
 mit voller, guter Pension f. zwei
 Erw. u. 3 K. 3. 4. Juli gesucht;
 wenn möglich m. Gelegenheit 3.
 Luft-, Sonnenbad- und Gänge-
 mattenliegekur. Off. mit Preis-
 angabe an Fr. Apotheker Scholtz,
 Breslau, Augustastr. 74, II

Wohnung mit Drehrolle zu
 mieten gesucht. Off. u. „Dreh-
 rolle“ postlag. Cunnersdorf.
 2 Zimmer u. Küche per 1. 7. o.
 1. 10. 1907 im Preise bis 180
 Mk. von alt. Dame zu mieten
 gesucht. Offerten unter M S 500
 an die Exped. des „Boten“ erbet.

Vereinsanzeigen.
 U. B. V. Mittwoch abend 9 Uhr
 Konferenz.
Männer-Turn-Verein, Cunnersdorf.
 Heute Dienstag:
 Turnen, Kneipe und Monatsber.
 Der Vorstand.

Heute Dienstag, den 4. Juni:
Einweihung, verbunden
mit Eisbein-Essen,
 wozu freundlichst einladet
Adolf Krusch, Markt 8.

Heute Dienstag, nachmittags von 5 Uhr an: Wellfleisch.
 Mittwoch von 9 Uhr an: Diverse frische Wurst, abends: Schlacht-
 schüsseln nach bekannter Güte. Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Kambach.

Deutsch. Kaiser, Hoigtsdorf..
 Sonntag, den 9. Juni:
Großes Konzert
 ausgeführt vom Musik- und Gesangsverein hier selbst
 zum Besten des Militärvereins-Fahnenfonds.
 — Anfang präzis 8 Uhr. —
 Es ladet hierzu freundlichst ein
 der Militärvereins-Vorstand.
 Nach dem Konzert: **TANZ.**

Haus- und Grundbesitzer-
Berein Hirsberg.

Anlässlich des am 8. u. 9. Juni
 in Hirsberg stattfindenden
Bundestag
 findet Sonntag, den 9. Juni,
 Nachmittags, spätestens 4 Uhr,
 im Hotel „Drei Berge“ ein
Festessen
 (Gedek 2 Mark)

statt. Wir bitten unsere geehrten
 Mitglieder, sich mit ihren Damen
 hieran beteiligen zu wollen und
 sich bis spätestens Donnerstag, d.
 6. ds. Mts., in die bei unserem
 Kassierer Hrn. Buchhöf. Springer
 ausliegende Liste eintragen zu
 wollen. Der Vorstand.

M.-T.-V.
 Heute bei schönem Wetter Turnen
 auf dem Cabalterberge. Nachher
 im „Festenteller“ letzte Anmeldeg.
 f. das Kreisturnfest in Grünberg
 (1,25 Mark).

Turn-Verein
„Vorwärts“.
 Heute nach dem Turnen bei
 Demnitz gr. Kneipe. (Anmeldeg.
 3. Kreisturnfest in Grünberg.)

Vergnügungsanzeigen.

Schneekoppe
Cunnersdorf.
 Heute und folgende Tage:

D'Woosblümerl.
 Zum Schluß: Pöffe mit Gesang
 in einem Akt.
 Entree frei! Entree frei!

Heute Dienstag, den 4. Juni:
Einweihung, verbunden
mit Eisbein-Essen,
 wozu freundlichst einladet
Adolf Krusch, Markt 8.

Heute Dienstag, nachmittags von 5 Uhr an: Wellfleisch.
 Mittwoch von 9 Uhr an: Diverse frische Wurst, abends: Schlacht-
 schüsseln nach bekannter Güte. Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Kambach.

Deutsch. Kaiser, Hoigtsdorf..
 Sonntag, den 9. Juni:
Großes Konzert
 ausgeführt vom Musik- und Gesangsverein hier selbst
 zum Besten des Militärvereins-Fahnenfonds.
 — Anfang präzis 8 Uhr. —
 Es ladet hierzu freundlichst ein
 der Militärvereins-Vorstand.
 Nach dem Konzert: **TANZ.**

Braut-Ausstattungs-Möbel

Komplette Einrichtungen von 200 Mark an.

empfehlen
Gustav Kallinich
Möbelfabrik
Hirschberg i. Schl.
Hellerstrasse.

VICTORIA ZU BERLIN ALLGEMEINE VERSICHERUNGS - ACTIEN - GESELLSCHAFT.

Vermögens-Ausweis Ende Dezember 1906.

Vermögen.	M	§	Verbindlichkeiten.	M	§
Wechsel der Aktionäre	4,800,000	—	Aktien-Kapital	6,000,000	—
Bare Kasse	695,475	43	Reservefonds	1,200,000	—
Effekten	14,574,378	70	Prämien-Reserven und Ueberträge, Schaden-Reserven	462,808,750	16
Hypotheken	521,163,310	41	Gewinn-Reserven	85,667,603	35
Grundbesitz der Gesellschaft	9,447,665	44	Sonstige und Extra-Reserven	14,163,203	36
Darlehen auf Polizzen	34,979,993	67	Guthaben von Vers.-Ges. u. Banken	7,249,601	16
Guthaben: bei den Vertretern	7,510,328	47	Hypothek auf gekauftes Haus	600,000	—
bei Banken und Versich.-Gesellsch. an Teilprämien fällig 1907	1,109,090	70	Barkautionen und Spargelder	257,692	62
an Hypothek-, Effekten-Zinsen und Mieten, fällig 1907	7,420,237	—	Unterstützungs-Fonds für Beamte und Hinterbliebene	2,212,174	51
Reichsbankmäßige Wechsel	4,645,924	01	Ueberschuss des Gesamtgeschäfts	26,186,482	27
	606,345,506	83		606,345,506	83

Es werden für das Rechnungsjahr 1906 an Dividenden für die mit Gewinn-Anteil Versicherten verteilt in Summa Mk. **24,366,296,20** und zwar:

- a) **40 pCt.** der Jahres-Prämie in der **Unfall-Versicherungs-Branche,**
- b) **3 pCt.** der vom Versicherungs-Beginn an gezahlten **Gesamt-Prämien** (nicht nur der einzelnen Jahres-Prämie) der **Lebens-Versicherungs-Branche,** d. h. beginnend mit **10 pCt.** der Jahres-Prämie für den jüngsten Jahrgang, steigend bis zu **87 pCt.** der Jahres-Prämie für den ältesten Jahrgang 1878.
- c) **10 pCt.** der Jahres-Prämie in der **Abteilung der Versicherungen auf den Erbschaftsfall** mit Gewinn-Beteiligung (Tarif E).
- d) **25 pCt.** der Jahres-Prämie in der **Volks-Versicherungs-Abteilung.**

Feuerwerkskörper

(schöne Neuheiten),
grösste Auswahl,
billigste Bezugsquelle auch
für Wiederverkäufer.
Fritz Jlgner, Cigarrenspezialhaus
Warmbrunnerplatz.

Beerdigungs - Institut „Pietät“

Hirschberg, Aeussere Burgstrasse No. 6.

Bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.
Starke, gut gearbeitete Säрге in Eiche und Nichte, Kinder-
säрге in allen Größen vorrätig. Sämtliche Säрге werden
in meiner Werkstatt angefertigt. In Steppdecken, Kinder-
kleidchen usw. große Auswahl.

Ferner empfehle ich meine Leichenwagen zu Beerdi-
gungen von hier und nach auswärts.

Leuchter, Katafalk u. s. w.
Elegante Aufbahrung

Metall- und Holzsäрге
zum sofortigen Versand bereit. Hebernahme sämtlicher
Bestellungen bei Beerdigungen, welche reell und gewissen-
haft ausgeführt werden.

— Bahnkisten zum Verleihen stets auf Lager. —

Hochachtungsvoll

verw. **Pauline Pauksch.**

Frische Sendung

von Photogr.-Platten, Papieren, Postkarten, Kodak Rollfilm und
sämtlichen Bedarfsartikeln empfiehlt in größter Auswahl

Drogerie zum Kreuz

Günther Kloss.

Prima geräuchert. Speck
von 5 Pfd. an u. Pfd. 75 Pfd.,
pro Buntner Km. 70,—
Paul Selkner, Wurstfabrik

Ein Kasten Schreibmaschinen,
deutsche Klav., preisw. zu verk.
Näh. unt. „Schreibmaschine“ an
die Expedition des „Boten“.

Wagen-Verkauf.

Ein neuer eleg. Omnibus zu
8 Pers., Patentachse, ein neuer,
leichter Geschäfts-Fleischerwagen,
2 gebrauchte Spazierwagen, eine
gebr. Halbkarre, 1 Kungenwagen,
20 Ztr. Tragkr., ein neuer 3-
Leiterwagen sowie 2 Säter u. ein
Wendepflug beim Schmiedemstr.
Höppner, Schmiedeberg.

Pa. Tafelspargel,
stets frisch, hervorragend zart u.
schön, versendet in Postpaketen u.
Kradstücken zu billigsten Tages-
preisen.
Spargelkulturen Großwieran
bei Schweidnitz.
S. Rosdenischer.

Gegen Einsetzung von 30 Pfg. senden
wir Jedem eine Probe selbstgeernteten
Rot- und Weisswein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir nicht
gesellendes ohne Weiteres insantet zu
rücknehmen. — 18 Drogen eigene Weinberge
an der n. Rhein. Gehr. Roth, Abzwellerstr.

Bitte ausschneiden, erscheint nur
ein mal.
**Wegen Auflösung
einer Altertumsammlg.**
ca. 800 Gegenstände, Möbel, Glas,
Gold u. Silber, Bauernschmuck,
viel Steingut, Porzellangeschirr,
Hausgrundstück mit Obstgarten f.
450 Mk., ein großes Grundstück
68 Akr., mit etwas Jagdrevier
Waldb., sehr idyllisch, im Riesenge-
birge, billig zu verkaufen.
Offerten unter Vertrauen 333
postlagernd Warmbrunn.

Sie sind voll!
des Lobes, wenn Sie nur einen
einzigen Versuch mit meinen
hygien. Bedarfsartikeln
gemacht haben! Also zögern Sie
nicht, sof. Preisliste gratis u. fr.
einzufordern vom
Versandhaus „Hygiea“, Prestau
jetzt Graupentstraße 2/4.

3 Dreifachmaschinen, 2 Göbel,
eine heilige Ringelwaage
b. zu vkf. Ad. Bräuer, Lomnitz.
Eine Hausmangel
billig zum Verkauf Markt Nr. 55.

Geschäfts - Uebergabe.

Einem verehrten Publikum von Berthelsdorf und
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das seit
26 Jahren innegehabte

Gasthaus mit Fleischererei

meinem Sohne übergeben habe.
Für das mir während dieser Zeit in so reichem Maße
geleistete Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich, das Geschäft
auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Berthelsdorf den 2. Juni 1907.

Ernst Hoppe, Fleischermeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitte ich, das meinem
Vater bewiesene Vertrauen auch mir autheil werden zu
lassen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Geschäft
in unveränderter Weise wie bisher fortzuführen unter
Zusicherung streng reeller Bedienung.
Berthelsdorf, den 2. Juni 1907.

Richard Hoppe, Fleischermeister.

Locales und Provinzielles.

Wie wird heute das Wetter?

Vorausgabe der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag, den 4. Juni 1907:

Veränderlich, mehrfach Regenfälle, mäßige, nordwestliche Winde; warm.

(Städtische Ressource und Gewerbeverein.) In der letzten Sitzung berichtete der Vorsitzende, Herr Rentier Zelter, zunächst über den Ausbruch der Vereinigung nach der Talsperre Mauer. Zu einer lebhaften Aussprache gab die Tatsache Anlaß, daß der Flugauschub für den Bober wieder in Geheimen getagt und die Vorlagen, welche betannt gegeben hat. Die Mißstimmung gegen das Hochwassergesetz sei ohnehin schon groß genug, so daß es nicht angebracht sei, diese Mißstimmung durch solche Maßnahmen einem Umwege von den Verhandlungen des Ausschusses Kenntnis erlangen zu lassen, sei aus lebhafteste zu bedauern. Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt Herr Dr. med. Schubert einen zeitig einleitend einen geschichtlichen Ueberblick über die Art der Bestattung der Toten, aus dem zu ersehen, daß die Erdbestattung viel älter als eine uralte jüdische Sitte, als eine christliche bezeichnet werden muß. Eingehend behandelt wurde sodann das Für und Wider der Leichenverbrennung, insonderheit die Abweisung dieser Bestattungsart durch die Juristen und Theologen. In neuerer Zeit hat die Verbrennungsart durch Verbrennen ziemlich Verbreitung gefunden. Gegen die Zulassung der Feuerbestattung. Es bleibt nur zu hoffen, daß mit der Zeit sich mehr und mehr die Ansicht Bahn bricht, daß alle Bedenken ohne Berechtigung und aus sozialen, hygienischen und hygienischen Gründen zur Feuerbestattung übergegangen wird. An dem Vortrag schloß sich eine rege Debatte. Dem Vortragenden wurde besonderer Dank abgestattet. Die Vereinigung beschloß, dem Feuerbestattungsverein für das Hirschberger Thal mit einem Jahresbeitrage von 5 Mark als korporatives Mitglied beizutreten. Mit einem empfehlenden Hinweis des Vorsitzenden auf den Besuch der Warmbrunner Bäder wurde die Sitzung geschlossen.

(Der Liberale Bürgerverein) unternahm am Sonntag nachmittag einen Ausflug nach Mauer zur Besichtigung des dortigen Talsperrenbaues. Trotz der gerade nicht sehr einladenden Witterung war es eine recht stattliche Anzahl von Damen und Herren, die sich auf dem hiesigen Bahnhofe einfanden und den um 1 1/2 Uhr abgehenden Zug unserer „Schmerzsbahn“ bis zu ihrer Endstation, dem gelegenen Boberröhrschorf, benutzte. Auf nicht immer erstgenannten Wegen ging es dann an der immer noch nicht fertigen Schiene entlang bis zur großen eisernen Brücke, die die wohlverdiente Beachtung und Bewunderung fand. Hier wurde zum Talsperrengebiet hinabgestiegen und die Arbeiten selbst mit großem Interesse befolgt. Im Hotel „Lindenhof“ erfolgte dann die wohlverdiente Stärkung. In liebenswürdiger Weise hatten sich hier auch einige Herren vom Vorstand des Bürgervereins in Mauer zur Begrüßung eingefunden. Auf einem schönen Wiesenweg, der eine Fülle der schönsten Ausichten auf das Riesengebirge bot, wurde nach Boberröhrschorf zurückgewandert und von hier aus wieder das „Wäntle“ benutzt.

(Der Schlesische Stenographen-Bund) Einigungs-System Schulze-Schrey hält am 8. und 9. Juni d. J. zu Freiburg i. Schl. eine 24. Bundesstag ab. Mit dem Bundesstage ist auch eine öffentliche stenographische Ausstellung verbunden.

(Warnungstafel für Automobile.) Der Kaiserliche Automobilklub hat sich entschlossen, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs und zur möglichen Verhinderung von Unglücksfällen in ganz Preußen an den Straßen zur Kennzeichnung besonders gefährlicher Stellen Warnungstafeln anbringen zu lassen. Durch die internationale einheitlich feststehenden Warnungszeichen soll auf gefährliche Stellen, Straßeneinengungen im Straßenkörper, Höcker, Bahnübergänge, Straßeneinengungen und Doppellinien aufmerksam gemacht werden; die Aufstellung soll gleichmäßig in der ein für allemal festgesetzten Entfernung von 250 Meter vor der gefährlichen Stelle erfolgen. Der Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten richteten die Oberpräsidenten das Ersuchen, den Provinzialverbänden sowie den Behörden der Land- und Stadtkreise an die Hand zu geben, daß sie die Aufstellung der Warnungstafeln gestatten und unterstützen. Auch soll ihnen in anbetragt des obwaltenden öffentlichen Interesses empfohlen werden, daß sie auf Ersuchen des Klubs die Anbringung der Tafeln, soweit angängig, kostenlos oder höchstens unter Anrechnung der entstehenden Selbstkosten übernehmen.

(Fremdenverkehr.) Nach den neuesten, uns zugegangenen Kur- und Fremdenlisten wurden gezählt: in Warmbrunn 630 Kurgäste, 533 Sommerfrischler, Flinsberg 480 Kurgäste und 486 Sommerfrischler, Johannisthal 269 Kurgäste, Schreiberhau 934 Sommerfrischler und 1011 Durchreisende.

(Personalien.) Dem Eisenbahnbauinspektor Dinglinger, bislang bei der Eisenbahndirektion Berlin, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden. — Verliehen: Dem hiesigen Gerichtsvolksherr Höbe in Goldberg der Kronenorden 2. Klasse.

d. (Der Kaninchenzüchterverein) für Hirschberg und Umgegend veranstaltete Sonntag eine Wanderjagd nebst Familienausflug zu Grunau. Zwei Mitglieder aus Grunau und Gundersdorf treten dem Verein bei. Die im August zu Bunzlau stattfindende Allgemeine Kaninchen-Ausstellung wird vom Verein besucht werden, auch wurden 50 Lose bestellt. Vom Vorsitzenden Buchdruckereibesitzer Scholz wurde auf die neue Vereinsbibliothek hingewiesen und zu fleißiger Benutzung ermahnt; Verwalter derselben ist der Schriftführer Kuhnt, Hellsch. 11. Laut Mitteilung sollen die vom Verein bezogenen Futternäpfe und Raufen nur an Mitglieder bezw. unter Preisauflage abgegeben werden. Beschlossen wurde noch, die nächste Sitzung Sonntag, den 7. Juli, in Hirschberg im Kronprinz abzuhalten; von einem auswärtigen Zuchtcollegen wird dazu ein Vortrag zugesagt. — An die geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein geselliges Beisammensein in dem hübschen Garten des „Brauner Hirsch“.

d. (Massetausflüge ins Riesengebirge) fanden wieder statt und zwar traf Sonnabend vormittag 8 Uhr aus Breslau das Personal der Hauptwerkstätte des Oberschlesischen Bahnhofes nebst Familien, gegen 1000 Personen mit Sonderzug hier ein. Nach Teilung des Zuges wurde die Fahrt nach Krummhübel bezw. Ober-Schreiberhau unternommen. Sonntag mittag 1,16 Uhr langten auf einem 28 Wagen zählenden Sonderzuge Mitglieder des Eisenbahnvereins Görlitz hier ein um bald nach Zillertal weiterzufahren, von wo aus Erdmannsdorf, Stonsdorf, Buchwald usw. besucht wurden. Abends 8 Uhr erfolgte die Rückfahrt.

(Bewegung der Bevölkerung und Polizeiliches.) In der abgelaufenen Woche sind 66 männliche und 21 weibliche Personen, zusammen 87, angezogen und 8 männliche und 2 weibliche, zusammen 10, geboren, so daß der Zugang 97 Personen beträgt. 60 männliche und 44 weibliche, zusammen 104 Personen, sind abgezogen und 6 männliche und 1 weibliche, zusammen 7 Personen, gestorben, so daß der Abgang 111 Personen beträgt. In derselben Zeit sind 2 Ehen geschlossen und 347 Personen von den Gasthöfen und Herbergen angemeldet worden. Wegen Bettelns, Obdachlosigkeit, Aufheißerung und Widerstandes wurden 10 Personen und wegen Trunkenheit der Arbeiter G. Sch. in den Sechsstätten verhaftet bezw. in polizeilicher Gewahrsam genommen, ein Gefangenen-Transport nach Plagwitz a. B. wurde abgelassen und 16 Strafbefehle wegen Liebertretens polizeilicher Vorschriften und gesetlicher Bestimmungen erlassen.

(Polizeibericht.) Gefunden: eine Brille mit Futteral am dem Markte; eine schwarze und eine mit roten Steinen besetzte Brosche in dem Sprechzimmer bei Sanitätsrat Dr. Middelbors, — Abholungsort Polizeiamt hier. — Verloren: ein dunkelbraunes Portemonnaie mit geringem Inhalt und einigen Rabatts- und Briefmarken in der Stadt; einen Spundbohrer vom Markt bis nach der Güterbahnhof Hirschberg, eine Scheere auf der Promenade. — Eingefangen wurde ein gelber, schottischer, junger Schäferhund mit Halsband, welcher frei und ohne Maulkorb umherlief, — abzuholen ist derselbe baldigt im Polizeigefängnis, andernfalls erfolgt Tötung.

d. Gundersdorf, 2. Juni. (Die Spar- und Darlehnskasse) hielt Sonnabend im „Landhaufe“ ihre Generalversammlung ab, die der Aufsichtsratsvorsitzende Bauunternehmer Grabs leitete. Nach dem vom Rentant Herrn Carnaß erstatteten Geschäftsbericht 1906 betragen die eingezahlten Spar-Einlagen 6342,79 Mark, die Einnahmen in laufender Rechnung von Genossen 71,953,40 Mark, im Verkehr mit der Provinzialgenossenschaft 57,087,87 Mark, eingezahlte Geschäftsguthaben der Genossen 174 Mark, vereinnahmte Zinsen, Provision 7819,62 Mark, für Konsumbezüge 693 Mark. Vorausgab für zurückgezahlte Spareinlagen 7569,05 Mark, in laufender Rechnung mit den Genossen 72,650,39 Mark, im Verkehr mit der Provinzial-Genossenschaftsbank 46,905 Mark, für Zinsen und Verwaltung 7582,75 Mk., im Verkehr mit anderen Genossenschaften 4500 Mk., für Warenbezüge 686 Mark. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen pro 1906 auf 144,756,26 Mark, die Ausgaben auf 140,827,04 Mark, mithin ein Jahresüberschuss von 245,583,30 Mark. Die Geschäftsbilanz verzeichnet an Aktiva 177,058,81 Mark, an Passiva 176,798,91 Mark, so daß ein Reingewinn von 259,90 Mark erzielt worden ist. Die Mitgliederzahl ist im Vorjahre von 73 auf 79 gewachsen, sie beträgt zurzeit 84. Dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend wird der obige Reingewinn wie folgt verteilt: 4 Prozent Dividende für 1213 Mark dividendenberechtigte Mitgliedererguthaben, der Rest wird den Mejerben überwiesen, die somit jetzt 1386 Mark betragen. Hierauf wurden Wahlen erledigt. Bauunternehmer Grabs wurde als Vorsitzender des Aufsichtsrates einstimmig wiedergewählt, ebenso das auscheidende Vorstandsmitglied Schlossermeister Bilger. Die kürzlich stattgehabte Revision der Kasse und Geschäftsführung durch den Verbandsrevisor B. Röder-Breslau ergab laut Bericht ein befriedigendes Resultat. Der vom Vorstand beantragte Ausschluß von 2 Mitgliedern wegen Nichterfüllung ihrer Pflichten wird genehmigt. Weiter wurde die Frage der Ausdehnung des landlichen Fortbildungsschulwesens gestreift und deren Notwendigkeit anerkannt; einer Unterstützung seitens der Kassen ist man nicht abgeneigt.

L. Schwarzbach, 3. Juni. (Die Gemeindevertretung) hielt Freitag in der Schweizererei eine von Gemeindevorsteher Karl Santann geleitete Sitzung ab. Es erfolgte die Festsetzung der Gemeindefinanzrechnung pro 1906/07. In der Gemeindefinanz betragen die Einnahmen 2800,06 Mk., die Ausgaben 2361,44 Mk., in der Schulkasse die Einnahme 3949,20 Mk., Ausgabe 3723,00 Mk., bei der

Kriedhofskasse die Einnahme 163,24 Mk., Ausgabe 121,50 Mk. Dem Mandanten wurde Entlastung erteilt. Als Nachwächter und Gemeindegemeindebote wurde anstelle des bisherigen verstorbenen Beamten neu Auszügler Wilhelm Weier auf 3 Jahre gewählt.

d. Lomnitz, 3. Juni. (Zur Tollwut. — Schulangelegenheiten.) Sonnabend wurde hier von dem Gutsbesitzer Wilhelm Mende ein Hund erschossen, bei dem sich auf Tollwut deutende verdächtige Symptome gezeigt hatten. Sonntag fand eine Sitzung der katholischen Schulkörperschaften statt, um über den erforderlich werdenden Umbau hiesiger katholischer Schule zu beraten. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Angelegenheit weiter bearbeiten soll.

++ Gain, 2. Juni. (Verschiedenes.) Die Dampfmaschine hat unseren Ort nunmehr verlassen. Der Chauffeurkörper ist somit fertig, weshalb Fuhrwerke auf ihm ungehindert verkehren können. An steilen Stellen hat die Straße bis zu sieben, auf einer einzigen Strecke von etwa 150 Metern Länge siebeneinhalb Prozent Steigung. An einzelnen Stellen, wo die Straße Willengrundstücke berührt, werden noch Mauern aufgeführt. Mit dem Sezen von Brellsteinen, soweit solche erforderlich sind, ist man schon weit vorgerückt. Durch die Krümmungen innerhalb des Ortes deckt die Straße neue Landschaftsbilder auf. Die Fahrt auf ihr bereitet hohen Genuß. — Ein Besuch unseres Ortes in der gegenwärtigen Jahreszeit ist überhaupt höchst lohnend. Die Laubgebüsch, soweit sie Hänge, Kuppen bedecken oder dem düsteren Nadelwalde eingesprengt sind, prangen im herrlichsten Grün, das noch nicht die sommerliche Sättigung und Gleichmäßigkeit angenommen hat, sondern noch in zarten Abstufungen erscheint. Die Wiesen zeigen noch vielseitigen Blumenflor und die Gärten blühende Gebüsch. — Der Verkehr nimmt bei der um diese Zeit eintretenden Beurlaubung von Beamten mehr und mehr zu, so daß die Wirtschaften den Gästen Anerkenntniswertes zu bieten vermögen. Der Touristenverkehr ist nach der Lage und der augenblicklichen Verbindung des Ortes mit der Stadt sehr schwach. Als Ausnahme möge erwähnt werden, daß heute Lehrer und Schülerinnen einer auf einer Gebirgsfahrt begriffenen höheren Töchterchule aus Potsdam von 72 Personen zu einem zweitägigen Aufenthalt im Hotel Wilhelmshöhe eintraf.

x. Buchwald, 2. Juni. (Ausflüge. — Lehrerverein.) Zwei Klassen einer Hirschberger Schule besuchten am Sonnabend unseren Ort. — Der Lehrerverein Erdmannsdorf hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung in Meiders, Brauerei ab; die zahlreich erschienenen hörten den Bericht ihres Delegierten über die Schlesische Lehrerversammlung in Königsgrütze.

F. Schönau (Kasbach), 2. Juni. (Verschiedenes.) In der am Freitag stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Kreisrates wurden die Kosten zur gründlichen Instandsetzung des Kreisstauges in Höhe von 7000 Mark bewilligt. — Unter Vorsitz des Superintendenten Preysing wurde am Donnerstag die diesjährige Kreisversammlung abgehalten. Das vom Konsistorium gestellte Thema betr. Uebelstände auf sittlichem Gebiete war von Pastor Schröder-Konradswaldau bearbeitet worden und gab zu einem lebhaften Meinungsaustausch Anlaß. Die weiteren Verhandlungen betrafen die religiöse Erziehung der Jugend, innere und äußere Mission, Gustav Adolf-Verein und Evang. Bund. Beschlossen wurde, jährlich 200 Mark aus dem Synodal-Liebesfonds der evangelischen Gemeinde in Schönau als Beihilfe für Anstellung einer zweiten Diakonistin zu gewähren. — Die Arbeiten am Staunweier hier selbst nehmen jetzt einen schnelleren Verlauf. Zur Wegschaffung des Wassers in der Baugrube ist eine Dampfmaschine aufgestellt worden. Im Durchlaß-Stollen auf dem linken Flußufer werden Sprengungen vorgenommen und soll der Stollen, welcher das Steinbachwasser weiter führt, in zwei Monaten vollendet sein. Sand und Steine werden aus der Sandgrube des Gathhofbesizers Eichtenscher Alt-Schönau und vom Schächelberge in Herrmannswaldau angefahren. Die Herbeischaffung der Steine erfolgt durch Fuhrwerke des Speiditeurs Langner in Liegnitz.

m. Greiffenberg, 2. Juni. (Verschiedenes.) Bei der gestrigen Generalversammlung des Pestalozzi-Zweigvereins wurden einstimmig gewählt die Herren Kantor Kothe-Schossdorf zum Vorsitzenden, Rektor Scholz Greiffenberg zum Stellvertreter. — Dem Gemeindevorsteher Herrn Weichert zu Blumendorf ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Friedeberg a. D., 3. Juni. (Kreuzottern.) Bei Anlegung von Brandstreuungen oberhalb des Bahnhofes Messersdorf wurde vor ungefähr 14 Tagen ein Arbeiter des Steinsekmeyers Kühn aus Lauban, der dort die Arbeiten auszuführen hat, von einer Kreuzotter in den Finger gebissen. Der Verletzte, der gleich in ärztliche Behandlung sich begab, ist heute noch nicht ganz wieder hergestellt. Im Ganzen sind an der bezeichneten Stelle während der damaligen warmen Tage gegen 20 der gefährlichen Schlangen von den Arbeitern getötet worden.

* Raumburg a. D., 3. Juni. (Eine heitere Geschichte) ereignete sich in hiesiger Stadt. Ein Einwohner hatte geträumt, in dem Gehöft seines Nachbarn sei ein Schatz vergraben. Dieser hiervon verständigt, willigte sofort ein, die Hebung des großen Schatzes vorzunehmen. Mit Hacke und Schaufel wurde in später Abendstunde das Werk begonnen. Während man eifrig drauf loshackte, ließ man plötzlich auf einen Stein, und als dieser dann mit vieler Mühe entfernt war, entdeckte man ein Gewölbe. In diesem stand ein großer, bis an den Rand gefüllter Topf mit — sauren Gurken. Die Schatzgräber waren freilich sehr enttäuscht, zumal sie merkten, daß sie in ihrem Eifer das Kellergewölbe durchschlagen hatten. Die

Arbeit wurde eingestellt und am anderen Tage ein Maurer beauftragt, die Öffnung wieder zugumauern.

* Löwenberg, 30. Mai. (Ertränkt.) Der Gasmirt Scholz in Kesselsdorf, Pächter der sogenannten Buchschänke, welcher seit längerer Zeit vermißt war, ist bei Mittlitztreben aus dem Bober gezogen worden. Er soll besonders bei Geschäftsleuten nicht unbedeutende Schulden hinterlassen haben.

e. Lauban, 2. Juni. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung stimmten die Stadtverordneten folgender Vorlage des Magistrats zu: Die evangelische und katholische Schule bilden vom 1. April 1908 ab einen Schulverband, unbeschadet des mit dem Klosterstift wegen des letzteren geschlossenen Vertrages. Die Gutsbezirke Holzstich und Geißsdorf sollen mit den betreffenden Gemeinden einen Schulverband bilden. Die katholischen Kinder aus dem Guts- und Gemeindebezirken Holzstich, Sächsisch-Gaugsdorf, Ober- und Nieder-Richtenau, Schreibersdorf, Wünschendorf und Kersdorf sollen dem Einzel-Schulverband Lauban gesamtweise zugewiesen werden. — Von den vorjährigen Sparassenen-Überprüfungen werden 10.000 Mark für den Steinbergghausbau und 5000 Mark für den Schulhausneubau überwiesen. — Eine neue Zierde unserer Stadt bildet das jetzt im Rohbau fertiggestellte neue Kreishaus an der Mollkestraße am Steinberge. Infolge seiner hohen Lage hat man hier einen prächtigen Blick über die ganze Stadt. Das mit einem Kostenaufwande von rund 340.000 Mark erbaute Kreishaus enthält neben einer geräumigen Dienstwohnung für den Kreislandrat einen Saal für die Kreisversammlungen und ausreichende Büroräume für das Landratsamt, den Kreisarchiv, das Kreisbureau und die Kreisbibliothek. Im Oktober d. J. sollen sämtliche Räume bezogen werden. — Durch die elektrischen Anlagen der Kreisstaatsperre erhalten verschiedene Teile unseres Kreises ein ganz verändertes Bild. Die Straßen sind bereits von Marklissa bis hierher fertig aufgestellt. Die Hauptleitung zur Bobertalperre bei Mauer wird von Holzstich quer durch Wünschendorf über Langenöls, Friedersdorf nach die Hausberg und Liebenthal geführt. In verschiedenen Orten sind die Hausinstallationen auch schon fertig. Sehr viele Industrielle entnehmen die Kraft zum Motorbetriebe. — Mit Sonderzug trafen heute mittags 800 Personen zum Besuche der Kreisstaatsperre aus Sopszwerda hier ein.

§ Kokenau, 2. Juni. (Sängertag.) In unserem Städtchen wurde am Sonntag ein Sängertag des Nieder-schlesischen Sängerbundes veranstaltet, mit welchem die Fahnenweihe des Kokenauer Gesangsvereins „Marienhütte“, einer der ältesten Männer-Gesangsvereine Schlesiens, der seit Anbeginn zum Nieder-schlesischen Sängerbund gehört, verbunden war. Es mochten etwa 400—500 Festteilnehmer sich eingefunden haben. Nach der um 11 Uhr abgehaltenen Hauptprobe fand um 1 Uhr im Schützenhause das Festessen statt, bei welchem die üblichen Trinksprüche das Mahl würzten. Gegen 3 Uhr wurde zum Festzuge angetreten, in welchem drei Musikchöre marschierten. Einige 30 Gesangsvereine hatten mehr oder weniger Ehrenmitglieder entsendet, außerdem befanden sich die Ehrengäste, Ehren Damen, der Bundesvorstand u. s. w. im Festzuge. Auf dem Wege neben dem Kriegerdenkmal war eine Tribüne errichtet, von der aus der Bundesvorsitzende Eisenbahnsekretär Obst-Glogau die Sänger begrüßte und die Weihe der neubeschafften Fahne vollzog. Auf dem Festplatz begann dann die Musikführung, die aus drei Teilen bestand. Der erste und dritte Teil wurde von dem Bundesdirigenten Kantor Sudel-Grünberg dirigiert und der zweite Teil, der aus Orchesterstücken bestand, wurde ausgeführt vom Haynauer Stadt-Orchester. Das ganze Programm fand lebhaften Beifall. Am Abend war Konzert der Haynauer Kapelle abwechselnd mit Einzelgängen der Vereine.

Δ Schweidnitz, 1. Juni. (Von einem Bullen aufgebießt und getötet) wurde in Königsgrütze auf dem Besitzum des Stellenbesizers Kuhn der Vater des Besitzers, der Weichensteller Karl Kuhn.

§ Liegnitz, 3. Juni. (Ein gemaltes Altarfenster) hat der Kaiser der hiesigen Liebfrauentirche geschenkt. Am Sonntag vormittag übergab der Regierungspräsident Hr. von Seherr-Hof der Gemeinde das kaiserliche Geschenk, das Pastor prim. Kleinod dankesworten übernahm. An den Kaiser wurde ein Danktelegramm und eine Dankadresse gesandt. Dann fand ein Festgottesdienst statt. — Das geschenkte Altarfenster stellt im oberen Teile den gefallenen Herzog Heinrich dar, über den sich seine Gemahlin Anna, angehen mit Krone und Purpurmantel, beugt. Weiter rechts steht seine Mutter, die heilige Hedwig. Das Gefolge bilden die Klosterfrauen aus Trebnitz und die Klosterbrüder aus Leubus. Die beiden Altarfenster stellen die Kreuzigung Christi mit Maria dar. Der untere Teil des Fensters zeigt die Wappen der Städte Liegnitz, Goldberg, Haynau, Lüben, Parthwitz und Kokenau, die das ehemalige Herzogtum Liegnitz bildeten. Auch die Wappen sind mit heraldischer Treue farbenprächtig nachgebildet worden aber leider zumteil durch die Emporen des Altars verdeckt.

§ Sagan, 2. Juni. (Selbstmord. — Blumenverteilung. — Unterjagung.) Heute früh verübte der Hausbesitzer Schröder hier selbst Selbstmord durch Erhängen. Familienzwistigkeiten sollen den erst seit kurzem verheirateten Mann in den Tod getrieben haben. — In 165 Kinder der evangelischen und katholischen Volksschule wurden heute im Apolloaal 300 Topfgewächse zur Pflege übergeben. Im Herbst werden die Pflanzen ausgestellt und die besten prämiert. — Die Unterjagungen, welche der Kantor Reinsch als Pfarrer der Spar- und Darlehnskasse in Gräfenhain ausgeführt, sollen sich auf 2400 Mark belaufen.

Feuilleton.

Der Blizhauffeur.

Uebersetzt von E. von Kraak.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Mollh Randolph an ihren Vater.

Im schäuderhaften Hotel „Boule d'Or“ Suresnes bei Paris.
28. November.

Verzeih, mein vielgequältes — weil Du es nicht ändern konntest — Väterchen, daß ich solch ein Greuel in bezug aufs Briefschreiben mache. Aber ich habe Dir drei Kabellegramme geschickt, nicht wahr? Tante Mary wollte Dir schreiben, aber ich drohte unglaubliche Sachen zu tun, falls sie es nicht liege. Ich wußte zu genau, was sie geschrieben hätte, und das wollte ich nicht! Nun will ich Dir aber selbst die Wahrheit schreiben, — ganz offen und ohne jede Spur von Firnis. Es ist auch wirklich nicht der geringste Rest von Firnis übrig geblieben.

Ob es mir wohl gelingen wird, Dir begreiflich zu machen, was ich in den letzten zwei oder drei Tagen durchgemacht habe? Mir geht es wirklich zu Mut, als ob ich alt genug wäre, um Dein Vater zu sein. Aber ich will versuchen, beim Anfang anzufangen, obwohl der Rest über Menschengedanken zurückzuliegen scheint. Also, wie war es dem eigentlich am Anfang, als ich noch jung und glücklich war? Vielleicht fange ich am besten mit unserer Automobilausrüstung an. Daran vermag ich mit verhältnismäßiger Gemütsruhe zu denken. Sogar Tante Mary war glücklich. Du wärst hinausgestürzt, um Deine „Hoplezie-Medizin“ (wie ich sie immer nannte), zu nehmen, wenn Du gesehen hättest, wie sie Masken und Schutzbrillen anprobierst und ganz ernsthaft fragte, welche ihr am besten ständen. Gott ist Dank, daß ich Deinen Sinn für alles Komische geerbt habe! Dem allein verdank ich es, daß ich bei Verstand geblieben bin, an jenem letzten dies iras. (Ist das richtig geschrieben?)

Ich wollte nichts von den üblichen Masken und Brillen wissen. Der Anblick von Tante Mary im vollen Waffenschmuck bewahrte mich davor. Ich kaufte mir eine sogenannte „Toilettenmaske“, die Frauen, die eitler sind als ich, nachts tragen, um ihren Teint zu schonen, und die auch nur für den schlimmsten Fall an sehr staubigen Tagen, und darüber kommen dicke graue Gewebe, so daß ich wie ein moderner verschleierter Prophet aussehe.

Wir nahmen staubgraue Mäntel, die außen wasserdicht und innen mit Pelz gefüttert sind. Tante Mary legte eine Summe in eine Art Helm und die Ohren bedeckten; und ich fand mich so „zum Anbeifeln niedergeknautschten“, daß ich sie kaufte, und außerdem noch einen sogenannten „Coque“, so daß ich für alle Witterungen versorgt bin. Dann schafften wir uns einen höchst sympathischen Frühstückstorb an, sehr warm, die mit Kohlen geheizt werden, und zwei flache Koffer, die extra angefertigt wurden, um genau auf das Töff Töff hinten drauf zu passen, und die mit Segelleinen zugedeckt werden. Unser großer Gepäck wollen wir immer nach den Städten, in denen wir länger aufhalten wollen, vorausschicken; aber wir wollten doch genug mit haben, um gemütlich und unabhängig zu sein.

Wir sahen wirklich toschig aus, als wir am Morgen des 19. Novembers vom Hotel abfuhren: die Koffer hinten aufgeschwallt, die in einer Art von Hänge-Apparat, und über die Kniee eine große weicherichte, pelzgefütterte Decke. Ich hatte mich seit dem Tage, von dem ich Dir schrieb, nicht mehr im Fahren geübt, denn die Reparaturen waren erit am 18. fertig geworden. So saß Rattray denn allein vorn, und Tante Mary und ich hinten.

Wir wollten eigentlich um acht Uhr abfahren, weil die Straße bis Nowhaben, wo wir das Automobil verladen wollten, fünfzig Meilen beträgt; aber Rattray konnte die Maschine anfangs nicht im Gang bringen, was sehr ärgerlich war, besonders, weil eine Menge Menschen schon versammelt waren, um uns abfahren zu sehen. Aber schließlich ging es los, und zwar in flottester Fahrt, so daß Tante Mary ihr überdreihäufiger Seufzer in der Kehle stecken blieb.

Ein paar Stunden ging alles gut. London lag weit hinter uns, und wir fuhren durch eine reizende, hügelige Gegend. Der Wagen, der besonders in bezug auf Berge unübertrefflich sein soll, machte seinen Ruf alle Ehre, wie ich es auch nicht anders erwartet hatte. Die Luft war kalt, aber man froh nicht, sondern das Blut pridelte in den Adern. Du weißt, wie frostig Tante Mary ist. Und sie fragte nicht über das Wetter und fand die Fußwärmer fast überflüssig. „Dies heißt leben!“ sagte ich zu mir selbst. Es kam mir vor, als ob ich noch nie den Höhepunkt physischen Vergnügens kennen gelernt hätte, bis ich anfang, Automobil zu fahren. Es war schön, wenn länger nach mehr als vollkommener Musik; schöner als essen, wenn man Hunger hat; schöner als die Hände am Kaminfeuer wärmen, wenn sie vor Kälte erstarret sind; schöner als ein Bad nach länger, staubiger Eisenbahnfahrt. Höheres Lob gibt es doch nicht, wenn dabei gewesen wäre. Ich war überzeugt, daß Du befehrt worden wärst. Oh, meine ahnungslose Seele!

Stöhnlich, als wir gerade mit einer Geschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde einen Berg hinauffuhren, stotzte das Auto und wurde rückwärts gerollt, wenn Rattray nicht gebremst hätte. „Was ist geschehen?“ fragte ich, während Tante Mary sich krampfhaft an dem Kram Hammerte.

„Es ist nur ein Riemen gerissen, Fräulein,“ sagte Rattray in trüblichem Ton. „Bedeutet zwanzig Minuten Aufenthalt, weiter nichts. Muß die Damen leider bitten, aufzusteigen. Neue Riemen und Haken liegen unter Ihren Sitzkissen, die Werkzeuge unten im Wagenboden.“

Wir waren sehr erleichtert, daß es nichts schlimmeres war, und jagten uns, daß wir allen Grund hätten, sehr dankbar zu sein, während wir unsere behaglich installierten Personen aufstößerten: Erst mußten die Fußwärmer und der Frühstückstorb herausgenommen und vorn auf Rattrays Sitz gestellt, dann die große Decke beseitigt werden. Darauf mußten wir die Füße hochziehen, während er unten den Deckel abnahm, und uns dann hinstellen, während er die Kissen herausnahm und den Sitzkasten aufschloß. Wir, oder vielmehr ich, gaben uns Mühe, die Sache als guten Witz aufzufassen, aber es war ein wenig herabstimmend, Rattrays Stöhnen und Murren anzuhören, als er die Koffer abschallte, um an den zerrissenen Riemen ankommen zu können, und sie mit einer Art Wut auf die staubige Chaussee niederbumste.

Es dauerte übrigens nicht zwanzig Minuten, sondern eine halbe Stunde, und mir kam es noch länger vor, weil es sehr anstreifend war, Tante Mary unausgeseht zu unterhalten, um sie nicht dazu kommen zu lassen, ihr bekanntes „Ich sagte es ja!“ auszurufen. Aber kaum waren wir zwei Meilen weitergefahren, als der kleine Verdruß auch schon ganz vergessen war. Das ist das Merkwürdige beim Automobilsfahren. Man ist so glücklich, wenn alles gut geht, daß man überkommene Unfälle ganz vergißt und sofort wieder voll freudiger Hoffnung ist, daß nun alles gut gehen wird.

Es ging auch wunderschön bis nach dem Frühstück, das wir in einem entzückenden, dicht bei George Merediths Hause gelegenen Gasthof einnahmen. Dann dauerte es noch eine halbe Stunde, bis die Sache lösung. Rattray sah aus, als ob er vor Wut plagen wollte. Er drehte und drehte an der Kurbel herum, bis mir nur vom Zusehen zu Mute war, als ob Elephanten über mich hinwegspaziert wären. Er sagte, der Fehler läge darin, daß die „Kompression zu stark sei“, und dadurch „Explosionen nach rückwärts entstanden“. Der Himmel mag wissen, was das bedeutet. Gerade, als ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, ging der Motor mit einem mal mit einem Ruck los, und bald fuhren wir wieder durch befriedigend schöne Gegenden weiter. Ungefähr um vier Uhr, als wir gerade prächtvoll in Fahrt waren, machte die Maschine plötzlich „r-r-r-isch“, und der ganze Wagen glitt nach rechts herum. Tante Mary freischte, und der Wagen stand stockstill. „Kette gerissen,“ knurrte der Chauffeur.

Also hieß es abermals aufspringen. Frühstückstorb, Fußwärmer, Decke, wir selbst, — alles wurde beseitigt, um Rattray Raum zu schaffen, an die Reserveketten zu kommen, die im Sitzkasten lagen. Ich fing an darüber nachzudenken, ob das Automobil vielleicht doch nicht so praktisch eingerichtet sei, wie ich mir eingebildet hatte, aber ich wäre lieber gestorben, als daß ich es ausgeprochen hätte, — damals! Ich tat so, als ob dies eine herrliche Gelegenheit zum Tee-trinken sei, öffnete den Frühstückstorb und veranstaltete neben der Landstraße eine Art Picnic, während Rattray sich mit der Kette plagte. Es war sehr kalt und ich sagte, wie nett es sein werde, öfter einen solchen Aufenthalt zu haben, — besonders in einem wärmeren Klima, „am Ufer der schäumenden Loire“, wie ich scherzend hinzusagte. Aber Tante Mary erwiderte nur: „Ich will es hoffen, liebste Kind!“ und das in einem Ton, der eisiger war, als das Wetter.

Es verging fast eine halbe Stunde, bis Rattray die Kette in Ordnung gebracht hatte, und dann kam wie immer die Schwierigkeit des Startis. Einmal flog der Griff herum und schlug gegen seine obere Handfläche. Er brüllte auf, stieß mit dem Fuß gegen das eine Rad und zog sich nach dem grasbewachsenen Rand der Chaussee zurück. Ich konnte in der Dämmerung nur undeutlich sehen, wie er die Hand an den Mund hielt und den Oberkörper hin- und herwiegte, und er erinnerte mich so frappant an einen verzweifelten Kobold, daß ich meine Stimme kaum genug beherrschen konnte, um zu fragen, ob er sich wehgetan habe. „Fast die Hand zerbrochen, weiter nichts, Miß“, knurrte er. Schließlich fürzte er sich wieder auf den Hebel, brachte ihn glücklich herum und fuhr ab.

Als wir in einer Stadt, die Rattray Leves nannte, eine steile Straße hinauffuhren, fiel es mir auf, daß der Wagen sich nicht mit seiner gewohnten elastischen Kraft vorwärts bewegte. „Kraftverlust,“ rief mir Rattray über die Schulter zu, als ich ihn fragte, woran es läge; damit mußte ich mich begnügen und machte vergebliche Versuche, zu begreifen, was er meinte. Ich glaube, daß er in Leves falsch gefahren ist, (es war jetzt bereits ganz dunkel und der Himmel sternlos), jedensfalls bog er bald rechts, bald links ab, bis wir endlich eine von dümmrigen, freidigen Hügeln umringte Ebene erreichten, in der in weiter Ferne ein Fluß schimmerte. Tante Mary hatte sich in ausdrucksvolles Schweigen gehüllt; das Auto froh wie ein vermurdetes Tier langsam vorwärts. Schließlich erreichten wir aber doch die Mole von Nowhaben und ließen unser Gepäck an Bord bringen. Rattray sollte mit dem Automobil auf dem Frachtbagger nachfolgen. So endete die „Lektion des ersten Tages“ — eine zehntündige Lektion und ich war sowohl weiser als trauriger dabei geworden.

Tante Mary ging sofort zu Bett als wir an Bord kamen, aber mich regte der Gedanke, nun bald in Frankreich zu sein, so sehr auf, daß ich auf Deck blieb, fest eingewickelt in den warmen Mantel, den ich mir fürs Automobilsfahren angeschafft hatte. Die Ueberfahrt war herrlich, und als wir uns Dieppe näherten, konnte ich Kreideklippen vor dem großen hageren Kreuzifig erkennen, das auf der in den Hafen vorstührenden Mole stand. Ich dachte, es müßte ein Traum sein, als ich die Leute wie selbstverständlich unter einander französisch

schwaben hörte; die douaniers, die schmutzen Soldaten und die Gepäckträger in ihren blauen Blusen gefielen mir sehr. Es war vier Uhr morgens, als wir ans Land gingen. Natürlich war in Dieppe saison morte, aber wir fanden in einem dicht an der See gelegenen Hotel Unterkunft. Es war köstlich, morgens — etwas spät — aufzuwachen, zum erstenmal in Frankreich, vom Fenster aus das schimmernde Wasser und die kleinen Fischerboote mit ihren braunen Segeln zu sehen, und den geradezu göttlichen Duft von Kaffee und frischgebackenen Semmeln zu riechen.

Eine ganze Weile später ging ich nach dem Hafen, und fand, daß der Frachtdampfer angekommen, und Rattray bereits mit dem Automobil ans Land gesetzt worden war. Der Mensch begrüßte mich tatsächlich mit einem Lächeln! Jetzt zum erstenmal war er mir wirklich ein Trost. Er besorgte alles, bezahlte die vom Steueramt verlangte Depositionsumme und verschaffte sich die nötigen Papiere. Dann fuhr er mich zum Hotel zurück; da es inzwischen Mittag geworden war, fand ich es netter, erst am nächsten Tage nach Paris zu fahren, um, wie ich hoffte, eine glatte, rasche Fahrt zu haben. In Paris wollten Tante Mary und ich natürlich acht Tage lang bleiben. Rattray versprach, den Motor einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen, um allen Unfällen vorzubeugen.

Am nächsten Morgen war eine ganze Menschenmenge auf dem Hof versammelt, um unserer Abfahrt beizuwohnen. Unsere Wirtin war da, eine sehr liebe Frau, die Hausnechte in ihren grünen Luchschürzen standen herum und starrten uns verwundert an; ein paar Frauen, die in einer Ecke des Hofes am Waschtrog standen, hörten auf zu waschen, und eine Anzahl winziger, drolliger Schulbuben mit kurzgeschorenen Haaren, schwarzen Blusen und Ledergürteln, schwirzten gestikulierend um uns herum und versuchten einander den Mechanismus der Maschine zu erklären. Rattray lief geschäftig mit der Delfanne hin und her; dann lud er das Gepäck auf und nun war alles zur Abfahrt bereit. Mit viel äußerer Würde und innerem Jagen nahm ich meinen hohen Sitz neben Tante Mary ein. Diesmal gehorchte der Motor sofort und setzte sich rasch in Bewegung, so unberechenbar sind diese sonderbaren Tiere von Automobilen! Einen Tag plant man sich eine Stunde lang mit der Kurbel ab; am nächsten belebt es sich bei der ersten Berührung, und kein Mensch weiß eine Erklärung dafür. Wir verneigten uns nach allen Seiten gegen Wirtin und Leute und segelten graziös zum Hoftor hinaus, unter solchen Horngeschmetter. Es war ein famozer Start!

Die Straßen von Dieppe sind mit jenen greulichen, ungleichen Steinen gepflastert, die der Franzose pavé nennt, und wir holperien mit solchem Getöse und Geräffel darüber hin, daß man hätte meinen sollen, wir hätten eine Ladung Schüsseln im Wagen. Du mußt wissen, daß der Motor ungemein schwer und solide gebaut ist — das ist einer seiner Hauptvorzüge, wie Mr. Cecil Lanston mir versicherte! Er besteht aus etwa zolldicke Eichenholz und kann nicht entzweigen. Ein weiterer Vorzug besteht darin, daß er Vollgummireifen hat, nicht solche greulichen Pneumatiks, die immer plazen oder Löcher bekommen und unendliche Mühe machen. „Mit Vollgummireifen ist man immer ganz sicher,“ sagte Mr. Cecil Lanston! Ich möchte aber doch fast glauben, daß es auf Straßen wie die von Dieppe ganz angenehm sein müßte, „Pneus“ zu haben, wie man sie in England kurzweg nennt. „Klirr! Klirr! Schurr, schurr!“ machte die Maschine innerlich, und ebenso mächtige lose Teile des Wagens. Es fiel mir wirklich auf die Nerven.

(Fortsetzung folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.) Berlin S. 14, 1. Juni 1907.

22. Tag der 5. Klasse 216. Pr. Klassen-Lotterie.

Vormittags-Ziehung.

- 1 Gewinn à 40000 Mk. 74922.
- 1 Gewinn à 30000 Mk. 90487.
- 1 Gewinn à 15000 Mk. 25841.
- 2 Gewinne à 10000 Mk. 47594 186845.
- 2 Gewinne à 5000 Mk. 834 187333.
- 40 Gewinne à 3000 Mk. 26270 26538 27233 36502 44249 49585 63227 66429 70973 76697 81845 84383 104893 108949 114810 117702 123934 124807 132946 133172 136139 141048 149833 170837 175493 193058 199570 200855 201078 203345 210608 221907 221839 223733 227794 236253 237939 250498 257772 262813.
- 75 Gewinne à 1000 Mk. 266 5101 5123 7484 10098 14534 15281 17851 25935 35909 47731 48062 50017 53761 59970 65693 70861 73822 80876 82719 89042 91595 92902 97089 98430 109168 118299 120629 128841 129749 134178 135019 136068 138388 138600 142589 144073 146844 148622 154138 155141 156362 163958 167235 177293 180864 184268 189937 197014 197088 198035 205955 206308 211508 217582 218086 220109 220989 223160 239339 240937 241767 244238 252584 259238 270682 271654 271785 272764 274260 280399 281860 282005 285263 287502.
- 122 Gewinne à 500 Mk. 2280 4040 4866 9423 11400 12278 16132 16931 21291 24105 31274 37145 42108 45599 50656 51107 52501 53571 56080 56677 59742 60384 61348 62528 64544 67250 68499 71344 78436 82857 94136 94338 99365 100531 100990 108757 112571 113839 114304 115790 121049 125359 128501 131638 132512 137195 137560 140655 143636 145918 146240 147029 147258 149839 154685 155289 156302 157864 168009 164580 167284 172167 172619 173802 178718

- 178965 179923 180586 181233 181740 185073 186187 186680
- 187886 187998 190243 190300 192918 194828 196814 198880
- 200207 200597 201848 207958 209259 214259 217504 219284
- 221509 227133 229281 231380 235012 235623 241372 246576
- 251930 257051 259155 261472 261894 262372 262909 264800
- 265190 268283 269969 270871 270942 273046 273847 276576
- 277364 277386 277673 277794 279843 281289 283350 286024
- 286519.

Nachmittags-Ziehung.

- 2 Gewinne à 15000 Mk. 204166 250697.
- 4 Gewinne à 5000 Mk. 24933 27048 147601 285016.
- 49 Gewinne à 3000 Mk. 4893 8914 10449 18147 33842
- 35686 36827 42408 51922 52238 55110 61020 112399
- 74047 79119 83524 88218 89371 92979 95884 96160 117700
- 111789 119944 135730 150583 155521 157227 174760 233390
- 182032 183681 191070 212299 213637 220044 231149 279415
- 240483 240518 244306 265262 270275 276462 277937
- 282126 282288.
- 69 Gewinne à 1000 Mk. 505 1905 1930 4788 12874 29433
- 31070 31109 34214 38991 39780 40934 42777 53101 60370
- 64609 69080 69109 73842 85217 88156 93166 95880 104130
- 104549 108510 112963 115794 117865 118344 120556 135013
- 138338 139990 143295 146457 156619 157427 160519 165218
- 169875 171594 178714 191385 191424 201235 202613 203520
- 210120 212862 214486 217782 223187 224082 225019 226955
- 228316 233398 234152 234219 240859 244028 247711 261099
- 268585 277091 277340 279940 286044.
- 125 Gewinne à 500 Mk. 2203 2344 4293 6166 6840 7837
- 9805 10151 10282 10419 11260 12700 16840 18843 23075
- 26474 28824 29334 30120 30391 31849 46168 46854 48983
- 51198 52499 53070 54894 56177 56766 59264 61416 63965
- 65048 67826 68537 74896 81103 83570 83884 84134 91075
- 91697 95243 95348 98931 105696 108477 108634 110200
- 114529 117530 121211 121256 121888 122866 125679 129398
- 132173 133637 136354 142666 150017 150220 155533 156610
- 158194 158317 159030 162589 166430 166451 167960 178249
- 179895 180130 181265 185268 188982 189699 192050 192817
- 193143 193362 195473 196916 199389 207766 209099 209210
- 213020 214620 215246 215578 215884 216435 218058 218472
- 220724 222533 225235 226425 229040 233306 235465 237292
- 238421 238760 241902 245657 247847 252003 259307 264520
- 268564 269187 271159 272375 273235 276124 276195 283345
- 284510 286268 287417.

Von den uns übermittelten Nummern sind mit dem Einsatz gezogen: 66343 16 72967 101664 159293 183237 265166 157542 158339 174446 178793 237601 237971.



Einzig und allein

„Dualität“ sollte bei der Wahl eines Fahrrad- oder Automobil-Reifens maßgebend sein.

Continental

Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Sachleuten überwacht und kein Reifen verläßt die Fabrik, welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Caoutch.- u. Gutta.-Co. Hannover.



R.-G.-V. - Wetterhaus 8 Uhr vormittags. 2. Juni. 732 mm

Barometer
Thermometer
Höchster Stand
Tiefster Stand
Feuchtigkeit

727 mm
+ 16 C.
+ 25 "
+ 14 "
99 %

Barometer
Thermometer
Höchster Stand
Tiefster Stand
Feuchtigkeit

+ 15 C.
+ 21 "
+ 8 "
98 %